

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist die Expedition, Kreuz Straßens 176, und durch Kolportage zu 23 Pf. Preis vierteljährlich 87. 2. 50. pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen 87. 2. 50. frei ins Haus 87. 2. 92. wo keine Post am Ort. 87. 2. 84.

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Bestellungsgebühr: Sendung für die entsprechende Kolonialzeit oder deren Raum 20 Pf. Zusätzliche Posten 40 Pf. Doppelporto unter Zug 1 Pf. Anfrage für Probeheft 15 Pf. Rückporto 25 Pf. Bestellen in Berlin: Postfach 15 151. Bestellen in Breslau: Postfach 15 151. Bestellen in Posen: Postfach 15 151. Bestellen in Danzig: Postfach 15 151. Bestellen in Stettin: Postfach 15 151. Bestellen in Glogau: Postfach 15 151. Bestellen in Oppeln: Postfach 15 151. Bestellen in Liegnitz: Postfach 15 151. Bestellen in Breslau: Postfach 15 151. Bestellen in Posen: Postfach 15 151. Bestellen in Danzig: Postfach 15 151. Bestellen in Stettin: Postfach 15 151. Bestellen in Glogau: Postfach 15 151. Bestellen in Oppeln: Postfach 15 151. Bestellen in Liegnitz: Postfach 15 151.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 198. Breslau, Sonntag, den 24. August 1913. 24. Jahrgang

Die schlesischen Wirtschaftskämpfe 1912.

Als der Krümmtschauer Textilarbeiterstreik im Jahre 1908 die Polizei in einer Weise zum Einschreiten veranlaßte, die bis dahin in Deutschland unvorstellbar war, und nicht nur alle Arbeiterversammlungen, sondern sogar die Betriebsratsversammlungen der Streikenden verbot, wurde den Wirtschaftskämpfern der Arbeiterschaft ein Brandmal aufgedrückt, dessen Bedeutung so leicht nicht vergehen sollte. Die leise hoffliche Günstigkeit — wenn man das so nennen darf — die nach 1889 dem Riesenstreik der Ruhrbergarbeiter gelächelt hatte, war schon zehn Jahre darauf in eine energische Sympathie für die verächtliche Zuchtanstalt umgeschlagen und mit jedem Jahre mußte das werktätige Volk deutlicher erkennen, daß die einzige wirksame Waffe, die die Gesetzgebung ihm lassen mußte, die gemeinschaftlich verabredete Verflügung über die eigene Arbeitskraft, ihr Hinterrück unter der Phrase vom „Schutze der Arbeitswilligen“ mit Hilfe von Polizei und Staatsanwalt geräubert werden sollte. Der tragische Zusammenbruch des vorjährigen Bergarbeiterstreiks im Ruhrgebiet und vorher die unerhörten Vorgänge im Mansfelder Revier haben der Arbeiterschaft die Augen darüber geöffnet, wie sie in dem Ringen um menschenwürdige Arbeitsbedingungen nicht einmal mehr auf das bischen Sympathiegeheimnis der Gesellschaft rechnen darf, sondern je länger, je mehr allein kämpfen muß. Nach wie vor bleibt ihr die schwere Aufgabe, alljährlich in Deutschland im Durchschnitt über 2000 Streiks durchzuführen, die 10.000 Betriebe und Hunderttausende darin Beschäftigte in Mitleidenschaft ziehen. Auch 1912 hat sie wieder einen ungeheuren Kampftribut zahlen müssen, den höchsten seit dem schlimmsten Jahre 1906, mit 2510 Streiks und 406.314 Streikenden. Wie genugsam bekannt, sorgt die strenge Zucht der Gewerkschaften dafür, daß bei diesen Kämpfen jede Verletzung der Gesetze vermieden wird, und in zunehmendem Maße wächst die Disziplin des organisierten Proletariats. Sonderbarerweise wächst aber gleichzeitig auch die Zahl der Fälle, in denen Polizei und Staatsanwalt sich veranlaßt fühlen, einzuschreiten. Von den vorjährigen 2510 Arbeitszeinstellungen beschäftigten nicht weniger als 900 oder 36 Prozent die Polizei, und 561 oder 23 Prozent den Staatsanwalt. Die bittere Ironie dieses Widerspruchs geht klassisch nicht nur aus den jüngsten Erfahrungen im Ruhrrevier hervor (man denke nur an die Madonna von Bochum!), sondern auch aus folgender Tabelle, in der prozentual die Betätigung der öffentlichen Sicherheitsorgane bei Streiks in ihrem Wachstum abzulesen ist:

Jahr	Polizei Prozent	Staatsanwalt Prozent
1904	21,6	16,6
1907	26,8	17,3
1909	29,1	19,4
1912	35,9	22,4

Wer solche Tabellen zu lesen versteht, der weiß, was dahinter steckt; man darf ja kaum darüber reden. Aber sobald man der organisierten Arbeiterschaft auch den Kampf um das tägliche Brot zu erschweren sucht, alle diese Maßnahmen zielen vorbei. Sie haben den großen ethischen Grundgedanken des Streikrechts nicht erfinden können. Sie haben es auch nicht verhindern können, daß in der Provinz Schlesien in den drei Jahren 1908 bis 1911 die Zahl der Streikenden immer stärker gestiegen ist. Auch 1912 ist ein schwerer Streikjahr gewesen und zwar kein glückliches. Die jüngste Entwicklung der schlesischen Streiks zeigt nach der allerdings von Gewerkschaftskomitee mit Recht als nicht einwandfrei angesehenen Aufstellung des Kaiserlich Statistischen Amtes nachstehende Tabelle:

Jahr	Streiks	Betriebe	Beschäftigte	Streikende
1909	92	158	11 683	5 484
1910	90	350	28 280	6 641
1911	85	353	24 902	6 647
1912	101	353	58 423	17 794

Die Forderungen der Streikenden betreffen in der Hauptsache nur das, was das nackte Leben angeht, im vorigen Jahre 108 Mal den Arbeitslohn, 32 Mal die Arbeitszeit, 53 Mal andere Gegenstände. Bei dem Lohn ging es 73 Mal um eine Erhöhung, 6 Mal um Aufrechterhaltung der bisherigen Höhe, 12 Mal um Verringerung der Ueberstunden und Nebenarbeiten; bei der Arbeitszeit 26 Mal um eine Verkürzung, einmal — man sollte das nicht für möglich halten — um Aufrechterhaltung der bisherigen Arbeitszeit, also gegen eine Verlängerung, dreimal um Verkürzung der Arbeitszeit am Sonnabend.

Die Feststellungen, die das Kaiserlich Statistische Amt über die „Erfolge“ macht, können eigentlich kaum einer Betrachtung, denn sie werden mit Recht angezweifelt. Wir wollen zugeben, daß die Begriffsbestimmung, was man als „Erfolg“ anzusehen hat, für den Draußenstehenden schwierig ist und je nach dem Standpunkt des Beurteilers schwankt. Immerhin seien die amtlichen Angaben für die letzten vier Jahre mitgeteilt. Von den beendeten Streiks hatten einen ganzen oder teilweisen bew. keinen Erfolg:

Jahr	Erfolg	keinen
1909	35	27
1910	54	36
1911	57	28
1912	55	48

Einen vollen Erfolg sollen im Jahre 1912 13, einen teilweisen 42 Streiks gehabt haben. Die Unhaltbarkeit dieser Zahlen liegt auf der Hand. 33 Mal gelang die Beendigung des Kampfes durch Verhandlungen unmittelbar zwischen den Parteien, 2 Fälle wurden vom Gewerbegericht beigelegt, 32 Mal waren an der Beilegung dritte Personen, namentlich Berufsvereinigungen, beteiligt. Berufsvereinigungen unterstützten vom Ausbruch an 83 Fälle, darunter 64 mit Gelddarlehnen.

Selbstredend fehlt auch in der Provinz Schlesien das Kapitel vom „Schutze der öffentlichen Ordnung“ nicht. Die Streiks gaben „Anlaß“ zu polizeilichen Maßnahmen 45 Mal, zur „Inanspruchnahme des Staatsanwalts“ 26 Mal. Dabei ist es klar, daß die Lohnbewegungen der Erreichung des einzig vernünftigen Zieles, der Aufstellung von Tarifverträgen galt. Da erscheint es wirklich angebracht, darüber eine gewichtige bürgerliche Stimme zu zitieren, die nicht links stehenden Prof. Oldenborg im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“:

„Diesem Gefährdungsprozeß wird leider entgegengetrieben von Polizei, Staatsanwaltschaft und anderen Behörden, die im gewerkschaftlichen Kampf oft als Bundesgenossen der Arbeitgeber erscheinen und die Entwicklung der Gewerkschaften aufhalten; die nicht nur die besseren Tendenzen ersticken, sondern beständig neue revolutionäre Impulse erzeugen.“

Wahrlich ein vernichtendes Urteil! Die organisierte Arbeiterschaft, besonders die ältere Generation, weiß, warum im Reiche seit 1890 weit über 2.000 Lohnkämpfe ausgefochten und dafür über 111 Millionen Mark ausgegeben wurden. Es sei, weil es so leicht vergessen wird, nur daran erinnert, daß es z. B. 1911 gelang, durch Streiks die Arbeitszeit für 293.316 Personen um 760.594 Stunden pro Woche zu kürzen und für 592.066 Personen Lohnherabsetzungen von über 1 Million Mark pro Woche durchzusetzen, ferner 3499 Tarifverträge, abgesehen von der Abwehr von Verschlechterungen in Zeit und Lohn.

Von den 17 Ausperrungen der schlesischen Unternehmer, die 192 Betriebe mit 2000 Ausgesperrten umfassen — die Höchstzahl unter allen Provinzen, allein ein Fünftel aller deutschen — sollen 5 einen vollen, 12 einen „teilweisen“ Erfolg gehabt haben. — Effekte, an die wohl kein schlesischer Arbeiter glaubt. Die Ausperrungen geben immer mehr zurück, weil sie sich als stumpfe Waffe erweisen haben: 1910 56 Fälle, 1911 16, 1912, trotz höherer Streikzahl, auch nur 17 Ausperrungen. Die Arbeitgeber haben also ein Haar darin gefunden.

Die Fleischsteuerung.

Der liberale Reichstagsabgeordnete Deube schreibt in der „Liberalen Korrespondenz“:

Vor anderthalb Jahren hatte ich Gelegenheit, dem deutschen Publikum zu zeigen, wie sehr viel billiger das Fleisch in unserem Nachbarlande, dem Dänemark, war. Inzwischen haben die immer größer gewordenen Fleischbezüge Deutschlands die Fleischpreise auch in Dänemark hochgetrieben, aber nur in solchen Artfellen, deren Einfuhr unter beengenden und zum Teil den Ergebnissen der Veterinärwissenschaft widersprechenden Vorschriften erlaubt ist. Ich will hier einige Artikel anführen, die vorzugsweise für den Mittelstand und die weniger bemittelten Volksschichten in Betracht kommen, und daran zeigen, wie preissteigernd die deutsche agrarische Ausperrungspolitik wirkt.

Artikel	in Dänemark	in Deutschland
10 Kiloleten Mitte August	2 1/4 Pf.	15 Pf.
Schweinefleisch pro Stück	33	115
Schweinefleisch pro Pfund	4	15
Schweinefleisch pro Pfund	16	40
Schweinefleisch pro Pfund	10	40
Schweinefleisch pro Stück	85	300
Schweinefleisch pro Pfund	35	50

Wenn man diese großen Preisunterschiede für die hier erwähnten Fleischarten, nicht gesalzene Artikel, deren Anzahl noch um ein halbes Dutzend vermehrt werden könnte, dann begreift man, wie die Sozialdemokratie in Deutschland so sehr an Boden gewinnen konnte. Die ganze agrarische Gesetzgebung ist darauf zugeschnitten, der großen Masse der Bevölkerung die Lebenshaltung zu verteuern, und die Folge ist dann, daß sich der Herr Reichskanzler mit beweglichen Worten über die Anwesenheit von 110 Sozialdemokraten im Reichstag beklagen kann. Fleischpreise von 40 Pfennig pro Kilo, die dann noch durch unverständige Vorschriften künstlich auf 66 Pfennig pro Kilo getrieben werden, sowie die große Anzahl sachlich nicht zu begründeter Einfuhrverbote, haben Neben- und schließlich Hauptursachen der Teuerungszustände hervorgerufen. Die englische Viehzucht

und Schweinemast, die Entwicklung dieser Zweige im freihändlerischen Dänemark sollten der Reichsregierung zeigen, was sie zu tun hat, um den wachsenden Bedürfnissen eines wachsenden Volkes entgegenzukommen. Tut sie es freiwillig, um so besser für sie. Tut sie es nicht, so wird die vor der Tür stehende neue Leberungsperiode und die zunehmende Arbeitslosigkeit sie zwingen, viel mehr zu tun, als sie jetzt freiwillig gewähren könnte.

Die Verflechtungen der agrarischen Preise über die Einstellung von Schlachtungen, sowie die Fleischsteuerung in Argentinien sind samt und sonders unzutreffend. In der ersten Hälfte August kamen allein in London an von Argentinien über 40.000 gestorbene und 130.000 gekühlte Rinderbeine, und der Preis für australisches und argentinisches Rindfleisch in London belief sich am 15. August 1913 zwischen 36 bis 60 Pfennig pro Kilo auf dem Fleischgroßmarkt. Solche Ziffern finden aber bei uns nicht die gebührende Beachtung.

Um Adrianopel.

Die Deputationen Adrianopeler Bürger, die gegenwärtig die Hauptstädte der Großmächte aufsuchen, haben folgende Denkschrift abgegeben:

„Seit 600 Jahren leben wir unter der türkischen Herrschaft; ebenso lang als das türkische Reich mächtig genug war, seine Gesetze zu diktiert. Niemals waren wir beunruhigt, weder in unserem Glauben, noch in der Ausübung unserer Religion.“

Wir, die Repräsentanten der muslimischen, christlichen und ispaeltischen Bevölkerung Adrianopels und seiner Umgebung, durchsuchen nun die Hauptstädte der zivilisierten Europa, um die Reiden zu schildern, von denen unser armes Land heimgesucht ist. Wir sind sicher, daß wir das Mitleid Europas zu verdienen verstehen werden. Es gibt in Thrazien nur 189.000 Bulgaren auf eine Gesamtbevölkerung von 1.229.572 Einwohnern. Wie kann man unter diesen Verhältnissen davon denken, der Herrschaft dieser wenigen Tausende Bulgaren auszuliefern eine Bevölkerung von mehr als einem halben Millionen muslimischer, griechischer, armenischer und israelitischer Bewohner? Wie finden in der menschlichen Sprache keinen genug kräftigen Ausdruck, um die zivilisierte Welt zu greifen zu lassen alle die Schrecken, die die Bulgaren in ihrer unerhörten Wildheit begangen haben während dieser letzten acht Monate.

Wenn Europa, entgegen den menschlichen Gefühlen, an die wir uns die Freiheit nehmen zu appellieren, auf neue den Bulgaren eine Bevölkerung ausliefern will, die am Ende ihrer Leben und der Hoffnungslosigkeit des Lebens angelangt ist, wird sich dieses selbe zivilisierte Europa vielleicht hochüberreden lassen, daß die gesamte Bevölkerung Thraziens, die während sechs Jahrhunderten in brüderlicher Eintracht gelebt hat, einen Verzwölffungskampf beginnen wird bis auf den letzten Blutstropfen, und daß, wenn sie unterliegt in diesem äußersten Kampfe, das, was von der Bevölkerung übrig bleiben wird, das verwüdete Land ausnahmslos verlassen wird.

Es ist der Deputation versprochen worden, diese Charakteristik bulgarischen „Christentums“ dem Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn v. Jagow, zu übermitteln.

Vorläufig geschieht nichts.

Rom, 22. August. Der russische Botschafter Krupenski erklärte einem Vertreter des „Giornale d'Italia“, es sei verfrüht, eine militärische Unternehmung gegen die Türkei anzunehmen. Rußland sei gegenwärtig zu einem friedlichen aber sehr energischen Vorgehen gegen die Türkei entschlossen, um letztere zu veranlassen, den Londoner Vertrag zu respektieren. Rußland sei fest entschlossen, diesem Vertrage Achtung zu verschaffen, wünsche aber aufrichtig, den europäischen Frieden nicht zu stören. Ein finanzieller Boykott gegen die Türkei könnte sehr wirksam sein, man müsse aber versuchen, schwere internationale Verwicklung anlässlich der türkisch-bulgarischen Frage zu vermeiden.

Politische Ueberflut.

Der Uebermut

Der Arbeiter verschuldet die Arbeitslosigkeit.

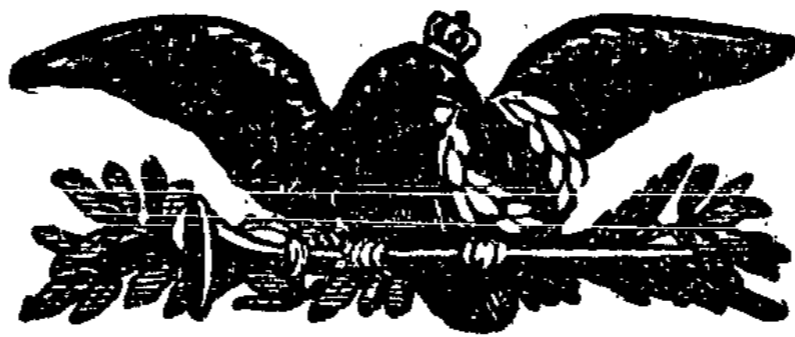
Diese ungeheuerliche These vertritt der Berliner „Reichsholz“, ein konservernes Blatt, das sich selber christlich-sozial nennt und das den Mumm, Behrens usw. vielfach zur Ablagerung ihrer geistigen Produkte dient. Die Ursache der Arbeitslosigkeit kann natürlich, der „Reichsholz“ nicht bestreiten, er schreibt selbst:

Arbeitslosigkeit überall, das ist die Klage, die man eben in allen Blättern findet. Trotz des Sommers, der sonst einen gewissen Mangel an Arbeitskräften zeitigt, ist die Zahl der Arbeitslosen so stark, daß man in vielen Städten schon von einer Not reden kann.

Dann bricht er aber eine Scharfmacherkorrespondenz ab in der eine lange tendenziöse Zusammenstellung von Streiks

Jahrhundertfeier der Freiheitskriege

Breslau 1913



Mai-Oktober

Sonntag, den 24. August:

Lezter Tag der **Postwertzeichen-Ausstellung** in der Vortragshalle
 Ausstellung für Jugendpflege :: Historische Ausstellung :: Kolonial-Ausstellung
 Künstlerbund Schlesien :: Friedhofskunst :: Gartenkunsthalle

Konzert: Vor dem Hauptrestaurant: Orchestervereinskapelle (Mundry)
 Im Vergnügungspark: Stadttheaterkapelle (Rüster)

Naturtheater: Nachm. 5 Uhr: „Das Fest der Handwerker“,
 Abends 8 Uhr: „Die schöne Galathee“ „La Vendetta“.

Auf dem Sportplatz der Ausstellung, Sportpark Grüneiche (Eingang nur vom Grünelcher Weg):

2 Fussball-Wettspiele um den Ehrenpokal der Ausstellung

Nachm. 2 1/4 Uhr: Vorrunde Falke I. gegen Breslauer Sportvereinigung OS I.
 Nachm. 4 1/4 Uhr: Zwischenrunde Schlesien I. gegen Verein Breslauer Sportfreunde I.
 Eintrittspreise für jedes Spiel: II. Platz 0,50 M., I. Platz 0,60 M., Tribüne (gedeckt) 1,— M.

Voranzeigen:

Mittwoch, den 26. August:

Kindertag

im Vergnügungspark.

Sonntag, den 31. August:

Kindermassenchöre

in der Jahrhunderthalle.

615A

Gotthard Völkel aus Langenbielau
 empfiehlt feberdichte Julets, Hüben, weiß Leinen, Hand-
 tücher, Tischwäsche, Gardinen, Wachsteinwand auf Tisch,
 Korbwaren für jeden Beruf, Gemen, Strumpfwaren
 und Tricotagen usw. in größter Auswahl.
 Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

Schlesische
Gummiwaren
 Industrie
 Max Wels
 Breslau II, Neue Taschensir 28 5761

Billige böhmische Bettfedern!

 1 Pfund ganz gute gefüllte 1 M., prima
 halbwelke 1 M. 30; weiche flaumige 1 M. 70,
 1 M. 90; schneeweiße, allerfeinste 2 M. 70, 3 M. 40;
 1 Pfund schneeweiße, flaumreiche, ungefüllte
 2 M., 2 M. 80; Kaiserrei 2 M. 60, 3 M.
 Bajanzollfrei gegen Nachnahme v. 10 Pfund
 an franko. — Umtausch gestattet. — Für Nicht-
 passendes Geld retour. — Anst. Preisliste gratis.
S. Benisch in Deschenitz Nr. 876, Böhmerwald.

„In freien Stunden“.
 Illustrierte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennige.

Auf Kredit

Ganze

Möbel - Ausstattungen

sowie

Einzel-Möbel!

Damen - Konfektion

Kostüme, Röcke, Blusen, Mäntel etc.

Herren-

Anzüge und Paletots

Kinder - Konfektion

alles in größter Auswahl — schick u. modern.

Jal. Ollendorff & Co.

Albrechtsstr. 14

Kleinste Anzahlung.

Bequemste Abzahlung.

Die schönsten bunten **Westenstede (Nette)**
 Strümpfer und Blüsch, Manchester und Samt zu Kindermänteln,
 und -Mügen, einzelne Herren- und Knabenholer-Nette, Anzug-
 Paletot, Joppen, Lamentostoffe und sämtliche Futterstücken
 kaufen Sie reell und billig in der
Restehandlung Louise Hoffmann, Goldene Radegasse 27 b.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Adolf Kreuzberger,

Reusschestrass 7

nahe dem Blücherplatz

Schlesiens grösstes Spezialhaus für
 moderne Herren- u. Knaben-Kleidung.

Trotz der grossen und vornehmen Auf-
 machung bin ich infolge eigener Herstellung
 und Gross-Fabrikation für 20 selbst ge-
 gründete Detail-Geschäfte in der Lage
 ausserordentliche Vorteile zu bieten.

Meine Devise ist:

Riesen-Umsatz! = Strengste Reellität!

Kleiner Nutzen!



615B

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. August.

In der Speisehalle.

Wasser, Sabel, Käse und Brotstücke liegen auf dem Tisch. Alles ist vorbereitet, um, kurz nach zwölf Uhr, die Anstimmenden zu bedienen.

Für 25 Pfg. gibt es in der Speisehalle eine halbe „Russe“-Suppe mit einem weißen Steingugenschiff.

Mancher, dem das Geld alle geworden, schlägt auf der Weichherberggasse oder Miltengasse um die Ecke, als schämte er sich nach der Speisehalle essen zu gehen.

Warum mögen nur diese die Speiseräume nicht aufsuchen? Gibt es keinen der Stipper? Wer wollte es den Hungrigen wehren?

Die Speisehalle ist ein Ort, an dem man nicht nur frisst, sondern auch etwas erleben kann. Die Kantine ist ein Ort, an dem man nicht nur frisst, sondern auch etwas erleben kann.

Das Bestehen der Volkstlichen und Speisehallenbewegung, die jetzt über 20 Jahre alt ist, geht langsam aufwärts. Es gab früher noch unansehnlichere Räume als die in der Weichherberggasse, und die Messer und Gabeln waren an einer eisernen Kette befestigt.

Alle Finsterlinge und Reaktionsäre,

zu guter Letzt auch der Katholikentag.

haben das Jahrhundert-Festspiel von Siehart Hauptmann in Acht und Bann erklärt. Trotzdem wird dasselbe am nächsten Donnerstag abend im großen Saale des Gewerkschaftshauses von einem großen Vortragskünstler vorgelesen werden.

Eintrittskarten zum Preise von 15 Pfg. sind im „Gewerkschaftshaus“, Zimmer 87, bei Tage, Humboldtstraße 8, bei Reicheit, Matthiasstraße 140, bei Bernbi, Berthensstraße 53 und in der Expedition der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 7, zu haben.

Die Pfadfinder gegen die Volksfürsorge.

Wie die „Schlesische Zeitung“ berichtet, sind die Organe der Jugendpflege vom Regierungspräsidenten auf die von der Direktion der Schlesischen Provinzial-Verwaltung veranlaßte Anstalt in Breslau seit dem 1. April 1913, in gemeinsamer Weise betriebene öffentliche Volksversicherung aufgenommen worden.

Der Herr Regierungspräsident handelt sehr unbörsichtig, wenn er schon jetzt den wahren Zweck der patriotischen Jugendpflege so vor aller Welt offen zu erklären sucht.

Die Arbeiterkassen seien gewarnt. Sie würden verpflichtet werden an ihren Kindern zu handeln, wenn sie diese nicht zu bewahren suchen, solchen bedürftigen Leistungen zu folgen.

Ausstellungs-Naturtheater.

Die schöne Salatheer, Operette in einem Akt von Suppée und La Vendette, Opernparodie im italienischen Stile von Gerold-Guttman.

Hätte das Publikum geahnt, welche eigenartigen Genüsse ihm am Donnerstag im Naturtheater geboten würden, so wäre es sicherlich zahlreicher erschienen.

Das zweite Stück war von einer zwerghaferschütternden Wirkung; weniger dem Inhalte nach — der die alte unwahre italienische Oper perken will — als des Spieles halber.

Aus aller Welt.

Vom Wahnwitz der bürgerlichen Gesellschaft.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bringen folgenden Artikel: Der August des Hundstotletten, der sich auf der Pariser Hundsausstellung wieder in voller Pracht entfaltet, gibt der mondänen Frau viel Kopfzerbrechen auf, denn ein solches Aussehen des sie begleitenden Bediensteten gehört zu der vollkommenen Silhouette ihrer Erscheinung.

80 881 Mark

beträgt die Einnahme der Sparkasse des Gewerkschaftshauses bis zum 22. August. In der letzten Woche sind mehr als 10 000 Mark eingezahlt.

Sämtliche Einlagen werden vom Tage der Einzahlung ab mit 4 Prozent verzinst.

Dienstmädchen und Krankenkassenwahl.

Wenn am 1. September die Wahl für die Allgemeine Krankenkasse stattfindet, müssen es ganz besonders die Frauen und Mädchen sein, die an diesem Tage — sofern sie dieser Klasse angehören, oder ihr laut Gesetz in Zukunft angehören werden — ihr Wahlrecht ausüben.

Je mehr Frauen und Mädchen zur Wahl gehen, je mehr zeigt es sich, wie groß das weibliche Proletariat an der Einnahme und der Ausgestaltung der Krankenkasse ist.

Kritik, Maurer! Bisher waren die Breslauer Maurer zu einem Teile bei der Breslauer Maurergesellen-Krankenkasse, zum anderen Teile bei der Zentral-Krankenkasse „Grundstein zur Eingliederung“ versichert.

Das Handwerkerkreisen wird uns geschrieben: Der elendeste Hyazintheismus, in dessen Zeichen jetzt das gesamte Breslauer Spektakel steht, macht auch vor der Fortbildungsschule nicht halt.

Uebrigens wann wird endlich die Ausstellungsleitung dafür sorgen, daß die Störung durch die Militärmusik an den Terrassen...

band. Extrabagante Damen sollen sogar versucht haben, das Armband noch mit einer niedlichen Kleinen Uhr auszustatten. — O selig, o selig, ein Hund noch zu sein!

Tragödie eines Strebzähnjährigen. Aus verbleihem Ohr gestißt hat sich am Freitag vormittag in einem Eisenwarengeschäft in Prenzlau der aus Berlin gebürtige siebzehnjährige Lehrling Pahlweg vor dem gesamten Personal eine Kugel in den Bauch geschossen.

— 537 Tote, 20 156 Verwundete sind im London im letzten Jahre dem Straßenterrorismus zum Opfer gefallen. Das heißt, alle zwei Tage starben die Londoner Verkehrsmittel zwei Menschen, und jeden Tag verwunden sie fünfundsüßzig.

Die SARRASANI-Schau

— Premiere in Breslau 2. September — bringt

ein Heer von

Heerden von

6141

Indianern, Cowboy, Texasgirls, äthiopischen Neger, Arabern, Beduinen, Japanern, Chinesen, Künstlern aller Nationen ::

Elefanten, Kamelen, Zebras, Berberlöwen, sibirischen Tigern, Seelöwen, Indischen Büffeln, Känguruhs, Tapiren, Affen, 200 Pferde.

Schauspielhaus
Gesamt-Gastspiel des Berliner Theater-Ensembles.
Stimmung 8 Uhr, heute und täglich:
„Silvaner“ 5810

Liebig's Etabl.
Nur noch kurze Zeit
Täglich, abends 8 Uhr:
Henry Bender mit seiner Ausstattungs-Revue
„Breslau, so siehste aus“

Viktoria-Theater.
Bis jetzt noch nicht Gesehenes
Drahtschleife mit Motorbetrieb
und das neue Programm.
Anfang 8 Uhr, Bons gültig.

Zeltgarten.
Große internationale
Ringkampf-
Konkurrenz.
Täglich 3-4 Kämpfe
Vorher das brillante Programm.
5825
Sonntag vormittags
von 11-1 Uhr:
Künstler-Matinee
Entree 10 Pfg.
Nachmittag 4 Uhr:
Vorstellung mit kleinen Preisen.

Palmengarten.
Sonder Sonntag:
Das brillante
Damen-
Orchester
Westfalia!
Anfang 5 Uhr. 6136
Entree 10 Pf.

**Kaiser Wilhelm-
Theater**
Neue Schweidnitzerstr. 19
Vom 23. bis 26. August 1913:
Zwei Mehrakter!
Erstaufführungsrecht für Breslau!

Zwei Mütter
Tiefgreifend. Drama in 2 Akten.
Ferner: 6134

**Ferdinand
der Durchgänger**
Grosse Komödie in 2 Akten mit
Tom Prince in der Hauptrolle.
Ausserdem das grosse hervorragende
Premieren-Programm.

1. Breslauer Kleiderbörsen
Erbauungstr. 67, 1.
Empfehlung kostengünstige Damen-Perlen-
und Schmuckstücke.

Radrennbahn Scheitnig-Grüneleche.
Sonntag, den 24. August, nachm. 3 1/2 Uhr:

**Goldpokal von Breslau
über 100 Kilometer.**

Es starten die Fahrer der internationalen Extraklasse:
V. Linart, Belgien. B. Walthour, Amerika.
P. Günther, Deutschland. R. Scheuermann, Deutschland.
Ausserdem: Wratislaviapreis über 30 Km. u. Silesiapreis über 50 Km. für Klasse A.:
P. Thomas, Breslau. Herm. Przyrembel, Berlin.
H. Kjeldsen, Kopenhagen. A. Beck, Lodz.

Alles Nähere die Plakate. 5891

Eden-Theater
Nikolaistrasse 27.
Nur noch bis Montag:
Grausame Geschehnisse
Seemanns-Drama in 2 Akten.
Die Tragödie einer Mutter
in 3 Akten. 6153
Kunstfilm der Nord-Film-Co.
Unsere Aufnahme des
Leichenzuges von
August Bebel
am 17. August in Zürich
wird in jeder Vorstellung als
Extra-Einlage vorgeführt.
Der Film wird auf Wunsch
ab nächster Woche nach aus-
wärts verliehen.

Circus Busch
Welt-Kino
Tägl. v. 5-11, Sonnt. 3-11 Uhr:
Dauer-Programm!
Transparente Wasserwand
Bebel's
Trauerfeierlichkeit.
Ausserdem 8 1/2 Uhr. Prolong.:
**Menschen unter
9 Akte Menschen**
5 Uhr: Familien-Vorstellung.
Königin Luise
I., II. u. III. Abteilung
Entree 19 Pfennige.
für Galerie.
Kinder auch allein auf allen Plätzen
19 Pf. nur

**Union-
Theater**
Graupenstr. 6, Karlsplatz
3 mehraktige Schlager.
Nacht u. Morgen
Spannendes Sittendrama, 3 Akte.
Nichts zu verzollen
Reizende Komödie, 2 Akte.
Die Schuld

Talentzieren
Platz Nr. 15
Heute: Eröffnungs-Fest-Vorstellung
präzise abends 8 Uhr.
U. A.: Uraufführung 6021
Albert Bassermann
in dem Drama von Dr. Paul Lindau:
„Der letzte Tag“
sowie mit allerhöchster Genehmigung
Aus dem Leben
S. M. Kaiser Wilhelm II
Erstaufführungsrecht für Breslau!
Billet-Vorverkauf: heute von 11-2 Uhr und
ab 7 Uhr abends an der
Kasse des Theaters.
Eintrittspreise: Mark 0,35, 0,55, 0,75 u. s. w.
Täglich Vorstellung:
Wochentags von 4-11 Uhr, Sonntags von 3-11 Uhr.
Eintritt zu jeder Zeit!

Talentzieren Theater
Talentzieren neben dem
Platz Nr. 15 Residenz-Café
Telephon 6295.

Reform-Kino
Tonbild-Theater
Schmiedebücke 17/18.
Von Sonnabend bis Dienstag:
**Der Sturm
auf dem Meer.**
Ergreifendes Drama auf
hoher See (2 Akte).
Die Bettelbaronin.
Die Tragödie eines Frauen-
herzens in 2 Akten.
Sowie das weitere
erstklassige Programm.

Gummiwaren
Als Franzosartikel
Spül- u. billige
6228 Frau Neustadt,
Breslau, Renschestraße 55, 11.
**Gedleg. Möbel
für
Brautpaare**
Kompl. Eriene-Einrichtung 200 Mk.
Kompl. Nussb.-Einrichtung 300 Mk.
Ständiges Lager von
zirka 70 Einrichtungen
Katalog und Verpackung gratis.
Liefere franko Hauptbahnhof.
Teilzahlung gestattet.
Besichtigung erwünscht.
Gelegenheitskäufe
in gut erhaltenen und
wenig gebrauchten
Schrank 19 Mk. Plüschsofa 30 Mk.
Bettstelle, Matratze, Kissen 19 Mk.

Gratis
und franko erhalten die das Buch
„Die Frau“ von Frau Anna Hehn,
früher Oberkassierin an der ge-
burtshilflichen Klinik der Königl.
Ordre Berlin, Frau Anna Hehn,
Berlin 443 Oranienstr. 65.
Katalog gratis.

Zoologischer Garten.

Heute **Konzert** der Kapelle des Inf.-Regts. 51
Sonntag: 50 Pfg. (Sobanski).
Morgen **Konzert** der Kapelle des Gren.-Regts. 11
Montag: 50 Pfg. (Reindel).
Anfang der Konzerte 4 Uhr. 5180
Sonntag u. Montag: Abends 8 1/2 Uhr, Leuchtfontäne
Bei gutem Wetter

UKT

Urania-Kino-Theater
Junkernstrasse, Ecke Altbückerstrasse.

Ab Sonnabend, den 23. August 1913, nachm. 4 Uhr:
**Der erstklassige
Eröffnungs-Spielplan**
1. Ouvertüre (ausgeführt v. Theater-Orchester)
2. Wochenbericht des U. K. T. Aktuell.
3. **Der neue Unterpräfekt**
Ein zündendes Lustspiel in 2 Akten
— von CHARLES DECROIX —

**Der
Student
von Prag**
Phantastisches Drama
von Hanns Heinz Ewers
4 große Akte!

In Scene gesetzt vom Verfasser.
Musik von Professor Josef Weisz.



Paul Wegener
In der Hauptrolle.

PERSONEN:
Baldwin, ein Student. Paul Wegener
Graf von Schwarzenberg. Lothar Koerner
Contesse Margitt, dessen Tochter. Grete Berger
Baron Waldis, ihr Verlobter. Fritz Weidemann
Lyuschka, ein fahrendes Mädchen. Lyda Salmonowa
Scapinelly, ein alter Abenteuerer. John Gottowt
Edelente und Damen der Prager Gesellschaft,
Studenten, Lakaien, Eleganten, Courtisanes etc.

Das Stück spielt um 1820 in Prag.

Spieldauer des Programms 2 1/2 Std.
Preise der Plätze: Parterre 35 Pf.
II. Parkett 55 Pf., I. Parkett 75 Pf., Parkett-
Loge 1,25 Mk., I. Rang (Seite) 55 Pf., I. Rang
(vorn u. Mitte) 1,— Mk., Fremdenloge 1,50 Mk.
Abonnements (bedeutend ermässigt) an der Kasse
und im Verkehrsbüro Barasch erhältlich.
Eintritt Wochentags ab 8 1/2, Sonntag 2 1/2 jederzeit.

Café Monopol ausschliesslich Nacht-
betrieb bis 6 Uhr früh.
Zur Ritters **Max Giesel**
Grosses Möbellager,
Breslau, Bräuerstr. 1.

Versammlungen u. Vereine
Achtung! Achtung!
Gändler jeder Branche,
 denen an der weiteren Entfaltung gelegen ist, erscheinen alle ohne Ausnahme am
 Sonntag, den 23. August 1913 im Marguer'ischen Saale, Abends 8 Uhr
Nr. 25, I. Neue Gasse Nr. 25, I.
 Ortsgruppe Breslau. 5984

Jauer-Sozialdemokratischer Wahlverein (6158)
 Montag, den 25. August, abds. 8 Uhr:
Sitzung im Adler
Christentum und Sozialismus von H. Hebel 0.10
Freie Religionsgemeinde
 Grünstraße 14/10.
 Erbauung: Sonntag, d. 24. Aug.,
 vormittags 9 1/2 Uhr. 6102
 Fred. Tschirn. Thema: Wissenschaftliche Weltanschauung u. Frauengemeinft.

Am 21. d. Mts. starb nach jahrelangem Leiden plötzlich und unerwartet, an der Berufskrankheit, unser innigstgeliebter, trennender Gatte und Vater, Bruder und Schwager, der Steinmetz
Karl Wicher
 im Alter von 49 Jahren.
 Dies zeigt sich der Bitte um stille Teilnahme an
Die tieftrauernde Gattin
 nebst Töchtern und Sohn.
 Beerdigung: Sonntag, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Rotsürbenerstraße 13. 6199

Am 21. August verschied plötzlich unser werter Kollege und langjähriges Mitglied, der Steinmetz
Karl Wicher
 im Alter von 49 Jahren. 6140
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
die Steinarbeiter der Zahlstelle Breslau.
 Beerdigung: Sonntag, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Rotsürbenerstraße 13, aus nach Gräbchen und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Am 21. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied, der Steinmetz
Karl Wicher
 im Alter von 49 Jahren. 6183
 Ehre seinem Andenken.
Dor sozialdemokratische Verein Breslau.
 Beerdigung: Sonntag, den 24. August, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Rotsürbenerstraße 13 nach Gräbchen.
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Am 20. ds. Mts. verstarb unser Verbandskollege, der Arbeiter
Paul Schmidt
 im Alter von 84 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder des Ostr. Transportarbeiter-Verbandes.
 Beerdigung: Sonntag, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle in Cosel. 6154

Bekanntmachung.
 Am 23. d. Mts., abends, wird der Betrieb unserer Omnibuslinie Ritterplatz-Zobtienstasse eingestellt werden. 6198
Breslauer Omnibus-Verkehr.

Bekanntmachung.
 Bei der Anwesenheit Seiner Majestät des deutschen Kaisers am 28., 29. und 30. August sind gewisse Straßensperrungen nicht zu vermeiden.
 Da der Beginn und vor allem die Dauer dieser Sperrungen sich nicht immer vorher festlegen lassen, sind auch die Schaffner der Straßenbahn nicht imstande, in jedem Falle sagen zu können, ob die Fahrt eines Straßenbahnwagens bis an die übliche Endstelle wird fortgesetzt werden können und ob oder wo etwa eine Umfahrmöglichkeit gegeben ist.
 Wir bitten deshalb um gefällige Rücksicht. 6151
Verwaltung der städtischen Straßenbahn.

Privat-Handels-Schule „Barber“ 6144
 Breslau V. Gartenstraße 57, neben Liebich
 Telefon 2447 u. 775.
 Beginn neuer Kurse **Anfang Oktob. 1913**
 Preisgeld mit Lehrbuch kostenlos bei uns und postf.

Selten günstiges Angebot nur bis 31. August d. J.
Elegante Herren-Anzüge
 Serie I 16 Mk. Serie II 18 Mk.
 Serie III 21 Mk. Serie IV 24 Mk.
Rosen Serie I 3.50 Mk., Serie II 4.50 Mk.
 Serie III 5.50 Mk.
Hermann Friedländer,
 Albrechtstraße 11.

Pfänder-Auktion
 Anfang September. 6055
 J. Grundmann, Trebnitzerstr. 21.
Zahnarzt Schachtel
 vertritt vom 29. August ab. 5880

Verreist
 vom 21. August 1913 6032
Dr. med. Weiss
 Spezialarzt für Beinleiden
 Schweißn.-Stadtgraben 30
 Vertretung in der Wohnung von 9 - 11 Uhr
 vorm., 5-7 Uhr nachm., Sonntag 11-12 Uhr.

Zurückgekehrt
Dr. Gassmann. 5880

Zurückgekehrt
Dr. Falk. 6109

Zurückgekehrt
Zahnarzt Lewy
 Gartenstraße 51. 6157

Bildschön
 macht ein zartes, reines Gesicht, reizendes, jugendliches Ansehen u. weicher, schöner Teint. Dies erzeugt
Stedenpferd-Seife
 (die beste Milkenmilch-Seife)
 à Stück 50 Pf. Die Mischung enthält
 Soda-Cream
 welcher rein und ziffige Haut weich und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
 S. G. Schwartz, Orlauerstr. 4.
 Rudolf Kallhorst, Seifenfabrik.
 H. Golland, Behrnerstr. 35/42.
 Frz. Gräsel, Leutnerstr. 60.
 Frdr. Günzel, Finkenstraße 68.
 Josef Kühnel, Bernauerstr. 75 und
 Filiale Dresden, 20.
 Friedr. May, Allenstr. 49 und
 Filiale Allenstr. 30.
 O. Sporleder, Tauenzienstr. 80.

Gummiwaren
 Frauen-Douchen D. R. G. M.
 Größte Auswahl, billigste Preise.
 von
Spülspitzen 2.50 an
 Seife und Monatsbinden
 5995] empfiehlt Versandhaus „Eros“
Hanna Schickstein,
 Breslau, Orlauerstr. 67
 Nur Damenabteilung.

Arbeitsmarkt.
Annascherin u. Strickerin lfm.
 sich melb. Walde. 6101
 Sabowstraße 58.

Entzückt von ihr
 Ist jeder Raucher der beliebten milden Qualitäts-
 Zigarette à 2 1/2 Pf. 4672
„Zalmani freres“
 m. M., o. M., m. Gold
Trustfrei **Trustfrei**
Zigaretten-Fabrik Maizmann
 Dresden. Gegründet 1875. Kalro.

Hausfrauen
Wäsche (ab ist dringend zu raten mit)
Seifol
Gebrauchs-Anweisung
 Sie sind jeden Tag ungeschliffen, geschliffen und
 In einem Kasten oder auch in einem
 die zum Seifol in Wasser oder Wasser.
 nicht kaltem Wasser auf, lege die Wäsche hinein
 und bringe sie zum Kochen. Es ist
 möglich, daß die Wäsche 1/2 - 1 Stunde kocht;
 dann lege man die Wäsche noch einige Zeit in
 der Länge liegen und wusch sie dann 2-3
 mal mit kaltem Wasser aus. Das Seifol
Wirksam weiche Wäsche.
 Es ist die beste Wäsche für alle
 Wäsche.
 Seifol ist ein
 und ist jedem Hausfrau
 Seifol ist ein
 und ist jedem Hausfrau

Bekanntmachung.
 Vom 1. September d. J. ab be-
 trägt der Klein-Verkaufspreis für
 100 kg Grobfots . . . 2,50 Mk.
 100 kg gerösteten Kaffs 2,60 Mk.
 ab Werk.
 Auf Wunsch wird der Kaff
 auch frei Keller geliefert.
 Freie Abfuhr und Einlieferung
 sind 0,30 Mk für 100 kg zu ent-
 richten. 6105
 Breslau, den 11. August 1913.
Städtische Betriebsdeputation.

Zierergeschäft
 wird anständigen Leuten unter günstigen
 Bedingungen eingerichtet. Anzahlung er-
 forderlich. Laden nicht notwendig. Offerten
 unter D. E. 5184 an Rudolf Mosse,
 Dresden. 6070

100 neue Anzüge
 Uhren, Ketten, Gürtel, Bettzeug.
 Inletts verkauft billig Selbsthandl.
 Sühnerstraße 17 L. 5475

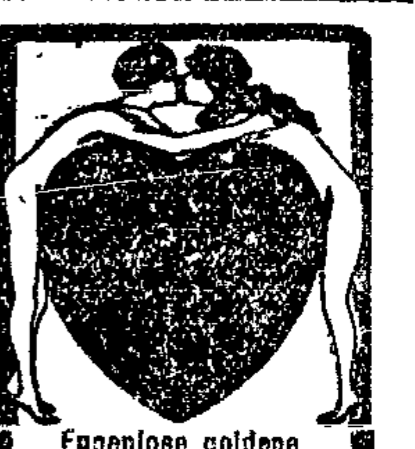
Möbel
Einzelne Stücke
Ganze Einrichtungen
Anzahlung
Nebensache!
Bequemste
Abzahlung.
Max Biermann,
 52 Ring 52, I. Et.
 neben der Stockgasse.
Kataloge gratis.
 Lieferung 5740
 nach auswärts franko.
Gardinen - Teppiche
Anzüge, Ueberzieher.

Nur noch kurze Zeit!
 Decken Sie Ihren Bedarf auch schon für
 den Winter und Weihnachten nur jetzt im
Total-Ausverkauf.
 Da ich das Lokal im September räumen muss, bin ich ge-
 zwungen, sämtliche Waren zu jedem annehmbaren
 Preise loszuschlagen.
Preisunterschiede sind auf jedem Etikett erkennbar.
 Kleiderstoffe, Kostüme, Blusenstoffe noch in
 grosser Auswahl . . . Ermässigung jetzt **25-60%**
 Winter-Trikotagen und Strümpfe für Herren, Damen
 und Kinder . . . Ermässigung jetzt **20-30%**
 Gardinen, Tuch- und Plüsch-Garnituren, Tischdecken,
 Läuferstoffe, Bettvorleger . . . Ermässigung **20-50%**
 Pelzwaren, Kolliers und Muffen, nur reelle Ware.
 Ermässigung **20-50%**
**Restbestände in Damen- u. Kinder-Konfektion und viele
 andere Waren werden zu jedem annehmbaren Preise
 verkauft.**
Eintritt nur durch die Haustür.
Regale und Ladentische sind billig zu verkaufen.
H. Silberstein
 Friedrich-Wilhelmstrasse 16. 6133
 Grössere Posten gebe an Kaufleute billig ab.

Lebensexistenz!
 Anderer Unternehmen wegen verkaufte
 meine gutgehende 5751
Schnellreinigungs- und
Bügel-Anstalt
 per sofort. Gute Rumbacht, Wochenver-
 dienst 70-100 Mk. Gest. Offert. erbet. u.
 „Breslau 59“, postlagernd Hauptpost.

Anzüge
 nur 8.50 Mk., nach Maß von 17 Mk. an,
 moderne Stoffe, eleg. Schnitt, Herrenkleider-
 fabrik Jallusberger, Albrechtstr. 41, 11.
 (Rein Laden.) 4342

Schokoladen- u. Zuckerwaren
 kauft man sehr gut und unerreicht
 preiswert in unseren Verkaufsstellen.
 Machen Sie einen Versuch und Sie
 sind dauernd Kunde. 4018
Schlesisches Schokoladenhaus
 Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt
 Reichenbach, Ring 38,
 Gleiwitz, Wilhelmstr. 24,
 Beuthen, Bahnhofstr. 15.
 Myslowitz, Ring 16, Laurahütte,
 Beuthenerstr., Ecke Barbarastr.,
 Zabrze, Kronprinzenstr. 134,
 Tarnowitz, Krakauerstr. 6.



Fugenlose goldene
Trauringe
 ohne Lotstelle aus einem
 Stück gestanzt,
 Platten dieser Ringe aus-
 geschlossen.
 Patent Verfahren.
 358 gesetzl. gestemp.
 Paar 6, 8, 10, 12, 14, 16 M.
 585 gesetzl. gestemp.
 Paar 20, 22, 25, 28, 30 M.
 Feingold
 830 gesetzl. gestemp.
 Paar 38, 42, 48, 54, 60 M.
 Durch Massenbezug u.
 grossen Umsatz bin ich in
 der Lage, äusserst billig
 liefern zu können. [2490
 Schriftliche Garantie.
 Gravieren gratis.

Paul Alter
 Uhren- u. Goldwarenhaus
 jetzt Kupferschmiedestraße 17
 an der Schmiedestraße.
 Dankeschreiben.
 . . . mit den gesandten
 Trauringen bin ich sehr
 zufrieden, dieselben sind
 10 Mark billiger als hier
 am Platze.
 Reinhold Ristow L. K.

Schillers Werke.
 Volksausgabe in zwei Bänden, reich illustriert
 in wöchentlichen Raten von 50 Pfennigen.
 Gesamtpreis nur 3,00 Mark.
 Zu beziehen durch Expedition und Kolportage.

Meiner Anzeiger
 Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte
 10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Guthaben
 5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der
 Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf
 Elegante Wappentafeln, für jede
 Figur, billig, gut erhalten. Kaufhaus für
 Herrschaftswesen, Reue Schwedenstr.
 Straße 6. 6060

Wapp-Wäsche sehr billig und gut bei
 G. Friedländer, Sonnenstraße 10. 6005
Einzelwagen u. Omnibusse, gut er-
 halten verkauft E. G. G. Sadowitz, 20. IV. 6102

Verschiedenes
Kampfs mit modernem Wagen, auch
 nach auswärts, liefert. Billig aus Schöbel,
 Bergstraße 28. 5519
Anfertigung moderner Herrenanzüge
 nach Maß. Reichhaltige Musterwahl.
 Stoffe werden zur Verarbeitung ange-
 nommen. H. Franz Demant, Friedrichstr. 74,
 Platz 21, IV. Etg. 4891

Abonnenten und Leser der „Volkswacht“ können
 ihre Zeitung nicht allein durch das Abonnement und
 die Zuführung neuer Abonnenten unterstützen, sondern sie
 unterstützen die „Volkswacht“ auch dadurch, daß sie bei ihren
 Einkäufen die Inserenten der „Volkswacht“ berücksichtigen und
 sich bei ihren Einkäufen auf die „Volkswacht“
 berufen.
 Durch alles dies wird die „Volkswacht“ aktiv unterstützt

Gewerkschaftsbewegung.

1100 Mark Schadenersatz für einen Arbeitswilligen.

Preußen-Deutschland beginnt sich immer mehr zum Lande der unbegrenzten Möglichkeiten auszuwachen; besonders soweit es sich um den Schutz der Arbeitswilligen handelt.

Im Januar 1911 hatten die Arbeiter in der Malzfabrik der Firma Eisenberg in Erfurt infolge Lohnunterschieden die Arbeit eingestellt.

Da das Landgericht Erfurt schon durch eine Vorentscheidung im Januar 1912 den Schadenersatzanspruch des Arbeitswilligen im Prinzip als berechtigt anerkannt hatte, so legten die Beteiligten Berufung ein.

Nach dem landgerichtlichen Urteil soll die Schadenersatzsumme ein Ersatz für den Lohnausfall infolge Arbeitslosigkeit nach dem Ausscheiden des Arbeitswilligen aus der Malzfabrik, für die Wiedereinnahme in der Zeit seiner arbeitsfähigen Beschäftigung und sogar für die Differenz zwischen Arbeitslohn und Krankenunterstützung während einer Krankheit sein.

Die Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiter.

Im „Bergknappen“, dem Organ der christlichen Bergarbeiterorganisation, wird auf eine der ersten Aufgaben der von ihm angestrebten Arbeitsgemeinschaft hingewiesen.

dieses Jahres muß eine Statutenänderung des Allgemeinen Knappschaffvereins Vordruck stattfinden. Die Bergleute wünschen dabei manche Verbesserungen, besonders eine Erhöhung der Leistungen.

Verbesserungen, so meint der „Bergknappe“, seien aber ganz ausgeschlossen, wenn die Bergleute uneinig sind; deshalb richtet er an alle Bergleute den Appell: Fest mit, daß die Arbeitsgemeinschaft zustandekommt!

Stadt und Provinz.

Deutscher Bauarbeiterverband. Achtung, Zementarbeiter! Wir bitten alle im Betonbau beschäftigten Kollegen, die als Zementfahrbagger oder als Zementarbeiter in Frage kommen, sich Montag, den 25. August nach Feierabend bei uns im Bureau zu melden.

Deutsches Reich und Ausland.

Metallarbeiterstreik in Hohenlimburg. Bei der Firma „Vereinigte Walz- und Röhrenwerke“ (A.-G.) Friedrich Böker, Philip Sohn und Friedrich König in Hohenlimburg in Westfalen sind den Rollwalzern erhebliche Abzüge auf verschiedene Sorten Wandblechen gemacht worden.

Glaschleiferstreik in Gorchheim (Oberfranken). In der optischen Glaschleifererei der Firma A. Schweizer wurden plötzlich 14 Arbeiter entlassen, die seit langen Jahren bei der Firma beschäftigt sind.

Die Firma hat alle Vermittlungen, die von der Organisation angebahnt wurden, abgelehnt. Auch für die Vermittlungsversuche des Gewerberats Dr. Höpfer-Vogel hat sie kein Verständnis. Am 20. August dieses Jahres legten deshalb sämt-

liche Glaschleifer, etwa 90 Mann, die Arbeit nieder. Da die Firma versuchen dürfte, Glaschleifer in anderen Orten zu luchen, so werden alle Glaschleifer und ungelernete Arbeiter besonders auf die Firma aufmerksam gemacht.

Sport- und Körperpflege.

Wenn zwei das selbe tun.

Der Arbeiter-Turnverein in Bunsau ersuchte die Polizeibehörde zu Löwenberg um Genehmigung eines geschlossenen Durchmarsches mit Trommel- und Pfeifenchor.

Der von der Vereinigung „Freie Turnerschaft“ dortselbst für den 17. d. M., in der Zeit von 8 1/2 bis 9 Uhr vormittags, durch hiesige Stadt geplante öffentliche Aufzug mit Trommeln und Pfeisen oder Musik, wird nicht genehmigt.

Die Arbeiterschaft und mit ihr die Arbeiter-Sportvereine sind ja im preussischen Polizeistaat durch zu großes Entgegenkommen der Behörden wahlrechtlich nicht verwöhnt.

Wer mißbraucht den Zursport zu politischen Zwecken?

Auf diese Frage gibt eine Debatte klare Auskunft, die auf dem Stuttgarter Rathaus geführt wurde. Nach einem Beschluß der bürgerlichen Kollegen sollte bei dem im September stattfindenden allberühmten Cannstatter Volksfest olympische Spiele ausgeschrieben werden.

Die Debatte bot den Gemeindevertretern reichlich Gelegenheit, den bürgerlichen Vertretern zu Gemüte zu führen, wer in diesem Falle die Politik in eine rein sportliche Angelegenheit hineingetragen hat.

Dieser neueste Vorgang in Stuttgart ist geeignet, den Arbeiterturnern, die noch der deutschen Turnerschaft angehören, die Augen zu öffnen. Die Arbeiterturner waren bereit, an einem großen Aufzuge zur Erhebung eines Volksfestes ohne Rücksicht auf die Beteiligung anderer Vereine mitzuwirken.

Aus aller Welt.

Folgeschwere Kollision

schwedischer Kriegsschiffe.

Nach einer beim Vizekonsul in Malmö eingegangenen Mitteilung kollidierten am Freitag vormittag 11 Uhr 35 Min. während der Manöver des schwedischen Küstengeschwaders im Sund ein Panzerschiff und ein Kanonenboot.

Ein späteres Telegramm meldet erfreulicherweise, daß wenigstens keine Menschenleben bei diesem Unfälle zu beklagen sind.

Die gemeldete Kollision erfolgte zwischen dem Panzerschiffe „Oden“ und dem Kanonenboot „Urb“. Das Panzerschiff, welches von Norden kam, traf das Kanonenboot, das von Süden kam, an der Steuerbordseite.

Der fürchterlichste Augenblick im Fliegerleben.

Hoch über der Erde schwebt der Flieger in der Einsamkeit der Luftwüste; nichts hört er, als das betäubende Rattern des Motors, und kein Gedanke seines Hirns, kein Gefühl seines Körpers darf seine Aufmerksamkeit von der Maschine ablenken.

praechtvollem Wetter stieg er in Houtgate auf, um den Höhenrekord von 4300 Meter zu brechen. Höher und höher stieg seine Maschine, er las am Barometer ab, daß er die Höhe des Montblancs erreicht habe, noch höher schraubte er sich empor — da änderte sich plötzlich das Motorgeräusch.

Todessturz eines Fliegeroffiziers. Die deutsche Kavallerie hat wieder einen Verlust zu verzeichnen. Leutnant Schmidt vom Infanterieregiment Nr. 148 in Bromberg, der am Freitag morgen auf dem Halberstädter Flugplatz zu einem Ueberlandflug nach Goslar aufgestiegen war, stürzte bei der Rückkehr nach Halberstadt in 300 Meter Höhe mit dem Apparate, an dem infolge der großen Geschwindigkeit mit dem Flieger niedergebend — er ließ den Motor voll laufen — den rechten Flügel brach, zu Boden und war sofort tot.

Die Affäre Thaw. Harry Thaws kanadischer Anwalt erzielte am Donnerstag nachmittag die Vertagung des Verfahrens auf nächsten Mittwoch. Die Vertreter der New Yorker Behörden hatten die persönliche Vorführung Thaws bei der Verhandlung gefordert, waren aber abgewiesen worden.

Von anderer Seite wird der „N. Y. Zig.“ noch aus New York berichtet:

Die Flucht Harry Thaws aus dem Matineen-Fremdenhaus hat bereits dort ihre Folgen gezeigt. Den Gefangenen ist es verboten, mit den Wächtern auch nur ein Wort zu reden. Ferner ist ihnen jeglicher Besuch verboten worden.

Nach dem Genesung von Gichtleiden erkrankt. Nach dem Genesung von rohem Gichtleiden sind in Wiesbaden unter schweren Zerlegungsbeschwerden ein Friseur Jacob nebst Frau und sechsjähriger Tochter, sowie zwei Schwestern und Dienstmädchen erkrankt. Die Erkrankten liegen in hiesigen Krankenhause in sehr bedenklichem Zustand dar.

Genossenschaftliches.

Mehr Konsumgenossenschaftliche Treue!

Bei jedem Konsumvereinsmitglied muß Arbeit herrschen über Mühen und Mühen über Gewinn. Jeder Warenverbraucher muß über die Güterregeln der Volkswirtschaft Bescheid wissen. In der Volkswirtschaft sind die Interessengruppen leicht und scharf zu trennen. Zwei abgeschlossene Interessengruppen treten hier auf, und zwar die Unternehmer und die Arbeiter. Der Unternehmer, ganz gleich in welcher Form und Größe er auftritt, hat immer nur das eine Ziel im Auge, ob es nun bei der Warenherstellung oder der Warenverteilung ist: recht hohen persönlichen Gewinn aus seinem wirtschaftlichen Unternehmen zu erzielen. Andere Momente, mögen es Arbeitsverhältnisse, Warenqualität oder Warenpreise sein, werden erst in zweiter Linie berücksichtigt. Die Arbeiter als Hersteller und die große Masse der Menschen als Verbraucher haben gerade das gegenteilige Interesse bei der Warenherstellung und Warenverteilung. Ist bei dem Unternehmer der persönliche Gewinn die Hauptsache, so kommt für den Konsumenten in erster Linie ein möglichst niedriger Warenpreis in Frage. Aber der niedrige Warenpreis soll nicht auf Kosten des Arbeitslohnes oder der Warenqualität erreicht werden, sondern der Unternehmergewinn soll gesenkt, letztes Endes überhaupt ausgeschlossen werden. Gewiß wird damit auch die Gruppe der Unternehmer vergrößert. Es soll eben die auf persönlichem Gewinn beruhende privatrechtlich-wirtschaftliche Wirkungsweise durch die genossenschaftliche Wirtschaftsweise ersetzt werden. Dadurch wird die Ware um den ausgeschalteten persönlichen Gewinn verbilligt und ein etwa noch verbleibender Uberschuß kommt allen, nicht einem einzelnen wieder zugute.

Damit ergibt sich auch für alle jene, die gar kein Interesse an der Erhaltung der privatrechtlich-wirtschaftlichen Weise haben, die strenge Pflicht, ihren gesamten Warenbedarf, soweit es irgend möglich ist, durch die Genossenschaft einzubeden. Es geht dabei um mehr als eine bloße Pflichterfüllung. Der Konsument muß seine Macht auf volkswirtschaftlichem Gebiete voll zum Ausdruck bringen. Die Gegner der Konsumgenossenschafts-Bewegung werden immer bestrebt sein, den Konsumenten von der Zweckmäßigkeit der Konsumvereine zu überzeugen; das geschieht aus Selbsthaltungstrieb. Auf mehr oder weniger schlimme Verbrechen der Lässigkeit kommt es diesen Gegnern dabei nicht an.

Aber je mehr die wirtschaftlichen Gegner aller Art gegen die Konsumvereine wüten, desto eher wird es der Konsument bezweifeln, daß seine Interessen als Warenverbraucher nur durch die Konsumgenossenschaftliche Organisation gewahrt werden. Die Konsumgenossenschaftliche Treue ist der Gewinn, an dem die bindendsten Gegner der Konsumvereine die Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen erkennen können.

Die Konsumgenossenschaftliche Treue bis zur letzten Konsequenz, heißt die Macht als einzelner Warenverbraucher an organisatorischen Zusammenstöße voll zur Geltung bringen. Und dabei kommt es tatsächlich auf die kleinste Summe an. Auch der Pfennig hat seinen Wert und seine Bedeutung. Der Pfennig häuft sich bei den vielen Konsumenten, die ihn nicht her genossenschaftlichen Beachtung würdigen, zur statischen Summe an. Die Konsumgenossenschaftliche Organisation hat man bei diesem Verfahren gewaltige Summen entzogen; man unterließ kläglich, die Organisation zu stärken, wo es möglich gewesen wäre. Um genau so viel stärker man dabei aber den wirtschaftlichen Gegner, was das bedenklichste ist. Man hält den wirtschaftlichen Gegner, damit er gegen die Organisation der Konsumenten kampffähiger werde. Ein größerer Widerstand ist eigentlich nicht auszubedenken.

Der Konsument sollte jeden Pfennig zweimal umwenden, ehe er ihn zum Gegner trägt.

Die Umsätze der Großverkaufsgesellschaften im Jahre 1912.

Welchen Umfang die Geschäfte angenommen, die von den Großverkaufsgesellschaften in den verschiedenen Ländern besorgt werden, zeigen folgende Ziffern:

	Millionen Franken
C. W. S., Manchester	743,3
S. C. W. S., Glasgow	209,8
G. E. G., Hamburg	170,0
F. D. B., Kopenhagen	78,0
V. S. K., Basel	37,2
Ganapa, Budapest	29,4
G. O. C., Wien	25,8
Rechtskanta, Delfingfors	19,5
S. P. O., Mostau	16,0
K. V., Stockholm	9,4
Handelsskammer Rotterdam	9,2
F. C. B., Antwerpen	6,5
G. w. K., Mülheim	6,0
L. A. W. S., Lublin	4,4
N. K. L., Christiania	2,7
V. D. P., Prag	2,2
C. d. G., Paris	1,9
C. I. C., Mailand	1,2

Zusammen also ein Jahresumsatz von einer Milliarde 71,5 Millionen Francs. Sicherlich eine gewaltige Leistung. Aber noch das Besondere und Wunderliche ist zu erwähnen, denn noch Millionen von arbeitenden Menschen außerhalb der proletarischen Konsumvereine.

Schlesien, Polen und Nachbargebiete.

An die Gewerkschaftstabelle und Filialen der Zentralverbände Niederschlesiens.

Im Einklang mit der General-Kommission ist das organisierte Gewerkschaftskartell vom Zentral-Arbeitersekretariat zur Leitung der Wahlen für die Vertreter der Versicherten bestimmt worden. Als erste Etappe gehen die in nächster Zeit stattfindenden Wahlen zu den Krankenkassen. Es wird den Kartellen, oder, wo solche nicht bestehen, den Filialen der Zentralverbände zur Pflicht gemacht, sich überall regen an den Wahlen, Einreden der Listen und der sonstigen Agitation zu beteiligen.

Da die in letzter Zeit ergangenen Erlasse oft zu Mißverständnissen führen können, wird es gut sein, sich vorher genau zu informieren, in welcher Form die Wahl vor sich zu gehen hat. Der Unterzeichnete ist jederzeit bereit, die verlangte Auskunft zu stellen. Sollten Mißverständnisse gewirkt werden, so bitte ich um rechtzeitige Befragung.

G. Engel, Siegstr. 104.

Patristisches Epithelium.

Die nationalistische Presse scheint es als eine Art Sport zu betreiben, lächerliche Behauptungen daraufhin zu begründen, ob die Forderung der „Volkswirtschaft“ ausgenommen. Da man in solches Gebiet eintritt, dann wird es nach allen Regeln dieser schändlichen Kunst benutzert, insbesondere dann, wenn es sich um eine Stellung handelt, die auch für amtlichen Publikationen verwendet wird.

Die Aufnahme von ganz ungewissen Rappelschwänzen zuzug dem patriotischen Charakter dieser Zeitungen ist ein Abbruch zu sein, sobald sie über eine Anknüpfung der „Volkswirtschaft“ bringen, dann sollen sie ihre patriotischen Charaktere nicht mehr zeigen. Daß sie mit solch lächerlichen Tröten die Ausübung der Volkswirtschaft behindern können, das werden die national-patristischen Epithel wohl selbst nicht glauben.

Ollan, 23. August. Weretzpartei. Am noch abend fand eine Sitzung statt, zu der auch die Vorstände der Partei und Gewerkschaften eingeladen waren. Lieber ein Schreiben der Gauweiserin Frau Schmidt, welche verlangte, daß sie mehr unterstützt werden soll, da ihr Saal zu politischen Versammlungen zur Verfügung steht, entspann sich eine rege Debatte. Ein Antrag fand Annahme, wonach sich den Gewerkschaften überlassen sind, wo sie ihre Versammlungen abhalten. Eine weitere Debatte entspann sich dann noch über die Reformfrage für den Arbeitergeseuschaften. Sodann wurde ein Schreiben des Handlungsgesellen-Verbandes zur Verteilung gebracht, wonach die Genossen, deren Schüler oder Schüler in diesem Vereine tätig sind, dafür wirken sollen, daß diese freigestellten Handlungsgesellen sich dem Verbande anschließen sollen. Am Donnerstag, 28. August, findet eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt. Gen. Schütz wird über die „Volkswirtschaft“ sprechen. Zu dieser Versammlung sind vor allem die Frauen eingeladen. Hierfür wurden noch die Vertreter zu den Ausschüssen der Allgemeinen Ortskrankenkasse aufgestellt. Die Wahlen finden am 7. September von 3-5 Uhr nachmittags im Gasthaus „zur Krone“ statt. Kein organisierter Arbeiter darf bei der Wahl fehlen.

Ollan, 23. August. Vom Schlachtfelde der Arbeit. Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgange trug sich bei der Ueberfähre in Woltsch-Steine zu. Der Dampfer „Osar“ von der Schleifischen Dampfer-Gesellschaft in Breslau hatte an dieser Stelle mehrere Schleppfähre ins Schlepptau genommen, um sie nach Breg weiter zu bringen. Bei der Abfahrt geriet jedoch das Draghtzeil unter das Steuer, das der Bootsmann August Böhm aus Dombau, Kreis Wohlau, wieder emersenen wollte. Bei diesem Versuch, glitt der Bootsmann ab und fiel mit dem Kopf in die Kolbenkammer der Schauffelräder. Dabei wurde ihm der Kopf zermalmt. Böhm, der 27 Jahre alt und Familienvater ist, war auf der Stelle tot.

Ollan, 23. August. Drei Geschwister ertöten. Ein furchtbares Unglück ereignete sich Freitag nachmittag gegen 2 Uhr auf der hochangehobenen Ober. Um diese Zeit befanden die vier 17, 12, 8 und 6 Jahre alten Kinder des Schuhmachers Seifert von der Fischerstraße einen dort angebundenen größeren Seelenerkäufer unerwartetweise und versuchten den Strom aufwärts zu fahren. Durch die überaus starke Strömung schlug der Kahn um und alle vier Kinder fielen ins Wasser, gelinde Sülperuse ausstößend. Die mit den Wellen verzwiebelt kämpfenden wurden zuerst vom Fleischermeister Richard Scholz bemerkt, der sofort in einen Kahn stieg und versuchte, den Ertrinkenden Hilfe zu leisten. Scholz sah noch, wie der 17-jährige Seifert seine kleine Schwester unter dem Arm hielt und sich an ein Ruder klammerte; er hörte auch deren flehentliche Sülperuse. Der Kahn trieb umgeschlagen auf dem Wasser. Dem 12-jährigen Knaben war es inzwischen gelungen, sich ans Ufer zu arbeiten, wo er emporgezogen wurde. Die anderen drei wurden indessen immer jähnelles weiter getrieben und gingen unter. Als Herr Scholz an die Stelle kam, wo er den ältesten Sohn mit dem Mädchen noch hatte aufsitzen sehen, fand er nur das Ruder schwimmend. Drei hoffnungsvolle Menschenleben hatte der Strom verschlungen! Nur einen Augenblick war der Retter zu spät erschienen. Die gefährdende Nähe des Wehres zwang ihn zur Umkehr. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Erregte Menschengruppen standen noch lange auf der Fischerstraße beisammen und beklagten die Schwere des selbstverschuldeten Unglücks, dem aus einer einzigen Familie drei Kinder zum Opfer fielen.

Ollan, 23. August. Wilderer-Prozess. Unter der Anklage des gewerksmäßigen Wilderns standen der Schuhmacher Hermann Brodel, der Arbeiter Josef Tronnt, der Arbeiter Karl Kalusch, alle drei aus Ollan, und der Arbeiter Felix Gymnot aus Gr.-Neudorf vor der hiesigen Kreisstrasskammer. Brodel ist außerdem wegen Diebstahls und Nötigung, Tronnt wegen Diebstahls und versuchter Nötigung angeklagt. Die Angeklagten sind beschuldigt, in den Jahren 1911 bis 1913 die Jagd unberechtigt ausgeübt zu haben. Die Verhandlung dauerte mehrere Stunden und endete mit der Verurteilung des Brodel zu 3 Jahren Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust, Tronnt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust, Gymnot zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust (bei diesen Angeklagten wird gewerksmäßiges Wildern angenommen), Kalusche wird wegen unberechtigten Jagens, Widerstandes und Verleumdung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Brodel, Tronnt und Gymnot werden unter Polizeiaufsicht gestellt.

Ollan, 23. August. Auch die schlecht bezahlten Arbeiter werden gelobt, wenn sie es verstehen, den bürgerlichen Blättern blauen Dunst vorzumachen. Zwei Namen ergangen sich dabei in würdiger Weise: Der Industrielle Weigel in Steuand und sein Selbstkündliche der Meißer Stg. „Alles ist der Meißer Stg.“ erwähnungswert, nur nicht die Hungerlöhne, die die Firma Weigel bezahlt. Und dabei werden die Arbeiter dieser Firma, außer den Kupferschmieden, so schlecht bezahlt wie nirgends. Bei den Schloßern sind z. B. 22 Wg.-Stundenlohn keine Seltenheit. Trotzdem findet die Meißer Stg., daß Weigel ein edler Mensch ist, der die hochbezahlte Tat begeht, seine Arbeiter auf Vergnügungstouren zu schicken. Doch mag das Lied vom braven Unternehmer, der seinen verletzten Arbeitern 15 Mk. den Leibern und Behelfen 10 Mk. gibt, damit sie die Breslauer Jahrbuchert-Ausstellung besuchen können. Mit dieser Freigebigkeit will der Herr wahrscheinlich die Lohnforderungen der Pötriche abwehren, die diese nach dem Beispiel der dort beschäftigten freigestellten Kupferkammer stellen haben. Durch solche Maßnahmen lassen sich auch nur noch Arbeiter einlassen, die noch nicht wissen, daß nur eine große Organisation wirkliche Kämpfe durchführen kann. Bei den 200 dort beschäftigten Arbeitern gibt es Pötriche, Christen, Facharbeiter und einige Freigestellte; und wo die Einzelheit ist, da nehmen die Arbeiter statt der geforderten notwendigen Lohnerhöhung von 1 Mark, 10 Mark Steifenkörbigen an. Vielleicht erkundigt sich einmal die Meißer Stg. wieviel Schulden die Arbeiter der Firma Weigel bei den Krämmern machen müssen, um überhaupt leben zu können. Ob sie dann auch noch die hochbezahlte Tat der Firma preisen würde?

Ollan, 23. August. Eine Negere. Ein an verdächtige Wad grenzendes Amentat verübte eine Frau Güler gegen ihren Gemann. Nach einem vorangehenden Zerknirschens überzog sie ihn in einem unerwarteten Moment mit Brennpistolen und zündete ihn an! Der Unglückliche erlitt erhebliche Brandwunden an den Armen und mußte ins Krankenhaus aufgenommen werden.

Ollan, 23. August. Selbstmord eines Rentempfinders. Wegen eines kümmerlichen Lebens machte am Donnerstag der 68-jährige Rentempfindler August B. seinem unglücklichen Leben ein Ende. Erst versuchte er es mit dem Ueberfähren auf der Eisenbahnstrecke, doch sein Vorhaben wurde von dem Lokomotivführer bemerkt, der den Vortrieb halten ließ. Dann wollte er sich in einem nahen Gebüsch erhängen, was durch herbeigekommene Personen vereitelt wurde. Erst am Abend gelang es ihm, sich in seiner Wohnung an Leben zu nehmen. Er ließ einen Zettel mit folgendem Inhalt:

„Das Leben geht nicht mehr, das halte ich nicht mehr aus; ich würde fortgegangen, konnte aber nicht mehr.“

Ollan, 23. August. Vebel- und Laffalle-Gedächtnistafel. Für die Arbeiterchaft des Kreises Neichenbach findet am Sonntag, den 31. August, im Erlaghen Stablkloster zu Langenbielen eine Vebel- und Laffalle-Gedächtnistafel statt.

Ollan, 23. August. Durch Ueberfahren getötet. Freitag nachmittag ereignete sich auf der Kolonnen ein tödlicher Unglücksfall, der um so bedauerlicher ist, als ihm das einzige Kind des in der hiesigen Gasanstalt beschäftigten Schmiedes Mohner zum Opfer gefallen ist. Lustig und munter spielte das etwa zweijährige Mädchen mit einer Ungläug gleichalterigen Gespielinnen auf der Straße in der Nähe des Werkerischen Gutes, als ein Lastwagen herannahte, in den es im Spiel hineinkam. Die Räder des Wagens gingen über den Kopf des Kindes weg und führten seinen sofortigen Tod herbei.

Ollan, 23. August. „Rachlänge“ vom patrot. In den Jugendrummel. In Werschelsdorf und Wremberg, Kreis Jauer, hält der zuständige Wachtmeister Umschau nach den Tätern, die bei der Jahrhundertfeier auf dem Kabdachschlachfelde dem Unternehmer und Lieferanten einen Teil des Kochgeschirres gestohlen haben. Dem Lieferanten ist eine Dieberei in solchem Umfange noch nicht vorgekommen, so viel Abschleiß er auch schon mitgemacht hat. — Das läßt ja tief blicken.

Ollan, 23. August. In der letzten öffentlichen Versammlung sprach der Reichstagsabgeordnete Genosse Binlau-Beipzig über Militarismus und Sozialdemokratie. Der Vortragende verstand es, in klaren Gedanken und lebhaftem Worten seinen Zuhörern das allzureiche Material zu schildern. Die Anwesenden hörten ihm aufmerksam zu, und er erzielte schätzbare Beifall am Schluß seiner Ausführungen. Der Vortragende erinnerte dann mit daran, daß die Wählerlisten vom 15. bis 30. August ausliegen. Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters, die Listen einzusehen.

Ollan, 23. August. 25-jähriges Parteil. Jubiläum. Auf 25 Jahre Parteilgeschichte blickt in diesen Tagen unser Wahlverein Umlau-Löben zurück. Einer der ersten, die schon unter dem Sozialistengesetz für die Sozialdemokratie wirkten, ist der Genosse August Römer, der vor kurzem sein 25-jähriges Jubiläum als roter Kolporteur feiern konnte. — Im August 1888 erfolgte in Umlau die Gründung des Sozialdemokratischen Wahlvereins. Erster Reichstagskandidat war Genosse August Köhler, der letzte Abgeordnete für Reichsbad-Neurode. Ihm folgten als Reichstagskandidaten die Genossen Lorenz (Großheln), Bruno Geiser, Hermann Stolpe, Reinhold Scheß und jetzt der Bezirkssekretär Genosse Hugo Berle (Görlik). Wie überall hatten die Genossen in der Zeit unter dem Sozialistengesetz sehr schwer zu leiden. Verfolgungen aller Art und auch Bestrafungen sind nicht ausgiebigen. Der Fall des Sozialistengesetzes wurde durch Freudenfeuer im ganzen Wahlkreise gefeiert, die weithin künden ins schlesische Land.

Die Organisation hat in den 25 Jahren gute Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzahl der Kreisvereine beträgt jetzt 1112, darunter 176 Frauen. Die Zahl der abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen betrug bei der Reichstagswahl im Jahre 1890 1693, bei der Reichstagswahl 1912 5661. Bei der letzten Landtagswahl wurden 1001 Stimmen abgegeben, auf die 33 Wahlmänner amfielen. Die Gewerkschaftsbewegung hatte mit den gleichen Schwierigkeiten zu rechnen wie die Partei. Selbe sind im Gewerkschaftskartell Umlau 2000 Gewerkschaftsmitglieder vereinigt. Immer haben die Genossen, auch in den schwersten Zeiten, mit Idealismus für die Partei gekämpft und auch die größten Opfer freudig gebracht.

Ollan, 23. August. Auf rätselhafte Weise verschunden ist die Ehefrau des Häuslers Karl Gräser in Schlottau. Die 42-jährige Frau hat sich am 7. August auf ihrer Wohnung entfernt und konnte bisher noch nicht gefunden werden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, werden erst die polizeilichen Ermittlungen ergeben.

Ollan, 23. August. Tödlischer Automobilunfall. Freitag morgen wurde ein Schneiderlehrling in der Glogauerstr. beim Eingang zum Bahnhof von einem hiesigen Automobil umgefahren und tödlich verletzt. Er starb im Krankenhaus.

Ollan, 23. August. Entdecktes Salzlager. Auf dem Rittergut Gora, Kreis Hohenfelde, ist in 117 Meter Tiefe ein Salzlager entdeckt worden. Die Bohrungen dauern an.

Ollan, 23. August. Grobfeuer. Freitag mittag wurde die Tischlerei von Wolff an der Kaiserstr. durch Grobfeuer total eingeäschert. Der Brand fand in den großen Holzvorräten und fertigen Möbeln reiche Nahrung. Die Feuerwehre mußte sich auf die Rettung der Nebengebäude beschränken. Der Schaden beträgt gegen 100.000 Mark.

Ollan, 23. August. Schwere Automobilunglück. Freitag morgen 6 Uhr ereignete sich auf der Chaussee Znin-Earbinowo ein schweres Automobilunglück. Der Touragehändler Gärtig aus Bromberg, der das Automobil führte, verlor anscheinend an einer Biegung der Chaussee die Verjährung über das Steuer. Er fuhr an einen Baum. Sämtliche drei Insassen wurden herausgeschleudert und der Wagen zertrümmert. Gärtig war sofort tot. Der Chauffeur erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde in das Krankenhaus nach Znin geschafft. Der dritte Insasse, ein Gutsbesitzer aus der Umgegend von Znin, kam mit leichten Verletzungen davon.

Ollan, 23. August. Zum Raubmord wird weiter berichtet, daß bereits Freitag früh der Kaufmann (Getreidehändler) Wolf Fechner, der zuletzt mit dem Ermordeten gesehen wurde, verhaftet wurde. Fechner besaß sich in schlechten Vermögensverhältnissen, hat aber nach dem Mord einige Schulden bezahlt, wobei er erzählt, er habe in Polen 500 Mark beim Hauptmann gewonnen. Das hat sich als falsch herausgestellt. Fechner, der mit dem Raubmord in Geschäftsverbindung stand, soll sein Opfer unter dem Vorwande, es sei in Posadowo noch ein Kauf aufzutreiben, in den Wald gelockt und dann hinter ein Haus erschossen haben. Es wurde auch ein Bromning bei ihm gefunden, aus dem zwei Schüsse frisch abgefeuert waren. Fechner bestritt die Tat, gibt aber zu, bis zum Raub mit Witkowski gegangen zu sein. Der Verhaftete ist Mitte der dreißiger Jahre alt und verheiratet.

Ollan, 23. August. Einen besonders schweren Verlu haben die Sozialisten in Schullh erlitten. Einer der Jüngern, ein Kammerer-Buchhalter der Stadtverwaltung, der ganz besonders bei jeder sich bietenden Gelegenheit als Sozialistenvoter hervortrat, mußte jetzt ins Gefängnis spazieren, weil er der Kammererkasse eine beträchtliche Summe unterschlagen hat. Auch soll ein Teil seiner Freunde aus Geschäftsreisen in erheblicher Weise in Mitleidenschaft gezogen worden sein.

An der unauffälligen Weise wurde dieser Schlingling durch den Polizeiwachtmeister, der sich in Zivilkleidung geworfen hatte, in das Gefängnis nach Bromberg eingeliefert.

Aus Oberschlesien.

Der Arbeiterverband rächt sich.

Die heilige Polemik zwischen den Zentrums- und der Nationalpolen-Presse zeigt, daß es beiden recht schlecht gehen muß. Daß das Zentrum in Oberschlesien so gut wie erledigt wäre, wenn nicht die Geiligkeit und eine Reihe Kassenmagaten, wie von Donnermark, von Schaffgötsch und von Ballestrin mit aller Macht für dieses Intereze würden, ist zur Genüge bekannt. In den Kreisen der Zentrumswahlkämpfer beginnt es aber allmählich zu dämmern und viele haben das Gefühl, daß sie nur Kassen- oder Kapitalistenrechte sind, und eine höchst unwilldige, wenn nicht gar schmutzige Rolle spielen.

Wie trotzdem aber steht es mit den Nationalpolen. Der Abzug der Geistlichkeit hat schon lange eingeleitet und mit dem Fahren Kapitla ist ihre letzte nennenswerte Säule verschwunden. Endlich hat auch das heidnische ober-schlesische Volk die Nationalpolen erkannt und ist panikartig von ihnen geflüchtet. Über diese Tatsache gibt der „Glos-Cornuta“, der die Abrechnungen der Berufsvereinigungen von Kat-Zum veröffentlicht, recht lehrreiche Zahlen. Demnach haben 30 Wahlstellen gar nicht mehr abgerechnet, was einen Ausfall von rund 6000 M. pro Monat bedeutet, und im folgenden 36 Wahlstellen war eine Mindererhebung gegenüber der letzten Abrechnung vor dem Streit zu verzeichnen; Es rechneten weniger als 1.

Königs hütle	Mit.	Nalle	Mit.	Milkom	Mit.
Aachowa	2165	Elgoth	351	Birkental	107
Wilkunizus	85	Mittel-Lagist	351	Birtulau	184
Deutsch-Pietar	367	Mataschau	118	Bismarckhülle	178
Ruda	889	Orzegow	48	Schliefengrube	86
Rosdyll	220	Orzelsche	427	Chorzow	155
Sochnia	88	Orzewitz	181	Chwallowitj	86
Schwentochlow	588	Pektow	528	Gr. Dombrowa	174
Schoppinitj	695	Rostow	489	Gr. Dombrowa	254
Nikolai	888	Marklowitz	178	Gr. Dombrowa	255
Zarowizje	578	Wrejeliska	54	Gr. Dombrowa	228
Zarowizje	220	Wiskupitj	480	Checho	83
Zarowizje	211	Wiskupitj	380	Godullahülle	260

Diese Zahlen bedeuten, daß auch diese Zahlstellen fast zumammengebrochen sind, denn den Führern der politischen Berufsvereinigungen will eben kein Mensch mehr Gelder anvertrauen.

Die Nationalpolen sind dadurch in große Kalamitäten geraten und versuchen unter Aufzählung aller nationaler Register ihren Kredit bei den Arbeitern wieder zu heben. In großen „Massen“-Versammlungen, wo 4 Reichstagsabgeordnete darunter 2 Geistliche als Redner angekündigt werden, erschienen kaum 3 Duzend Leute, meistens noch Greise und Frauen. Der feilhere Nationalheld Korjanth läßt sich gar nicht mehr sehen und soll schon wieder mit dem Plan umgehen, eine eigene Zeitung sowie eine neue Partei zu gründen; denn er sieht, daß das national-polnische Schiff wackelt.

Dem Zentrum ist der Rückgang gleichfalls nicht gelungen. Bei den Sacharbeitern und den Christlichen, die beide als Streikbrecherorganisationen erkannt worden sind, will auch kein Mensch mehr ansetzen.

Die ober-schlesische Arbeiterschaft aber hat jetzt begriffen, daß von den religiösen Phrasen des Zentrums und den nationalen Phrasen der Nationalpolen kein hungrierer Magen satt wird, und in dieser richtigen und logischen Erkenntnis kommt die bis jetzt betrogenen Arbeiter zunächst den freien Gewerkschaften zu. Nach dem aufkommenebrochenen Streit hat der alte Bergarbeiterverband weit mehr als 100 Prozent an Mitgliedern zugenommen und noch täglich stromen diese, sowie den andern Verbänden neue Mitglieder zu.

Diese Vorgänge zeigen, daß ein Erwachen sich vollzieht, die Arbeiter wollen die Fesseln des Zentrums und der Polen loswerden. Diese günstige Gelegenheit sollten nun alle freigeorganierten Arbeiter ergreifen und die noch Schwankenden zu uns heranziehen.

Seuthen OS. 23. August. Gefahren des Berufs. Auf der Julienhütte stürzte vorgestern mittag beim Gerüstbau der Zimmermann Hallas, der Zimmefirma Schmeißer angehört, vom Gerüst ab und war sofort tot. — Auf der Gottmitkus-Grube erlitt der Häuer Josef Ramser einen tödlichen Unfall, indem er von herabstürzenden Kohlenmassen erschlagen wurde.

Seuthen OS. 23. August. Gefahren des Berufs. Auf der Kadzionkaugrube wurden ein Häuer und ein Schlepper Donnerstag nachmittag durch Kohlenmassen verschüttet. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Ein noch jugendlicher Arbeiter erlitt schwere Verletzungen.

Schoppinitj, 23. August. Drei Tote. Ein schweres Unglück ereignete sich am Freitag mittag beim Bau der Köstliche II in der neuen Zimthülle der Gewerkschaft von Giesche Erben, genannt Sägerhülle, bei Schoppinitj. Dort stürzte die aus 48 Trägern bestehende Eisenkonstruktion zusammen und erschlug drei bei dem Bau beschäftigte Maurer aus Barlowitz bei Kreuzburg. Die Namen von zweien sind Weler und Marza.

Wagnitz-Sawodzie, 23. August. Weinahe zu Tode gegedrückt wurde in einer der letzten Nächte der Invalde und Wundeldmann Eduard Wobinet auf der Kattowitzerstraße von etwa 10 bis 15 roten Burichen. Ohne Grund und Ursache stießen sie über ihn her, mißhandelten ihn in barbarischer Weise, indem sie ihn mit den Füßen traten, mit den Eisen auf ihn heruntreuten und ihn mit Stöcken und Messern bearbeiteten. Bestimmunglos mußte der aus vielen Wunden blutende, unter die Kräder gefallene Mann nach seiner Wohnung geschafft und in ärztliche Behandlung genommen werden. Er hat bis heute noch nicht die Besinnung wiedererlangt und wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen. Der hiesigen Polizei gelang es bereits, die Hauptbeteiligten, Schlepper Leo Kapitla aus Eichenau, Buchhändler Karl Dittala, Bergarbeiter Wlodek Wrofel, Krantsenbold Eduard Musy, Arbeiter

Stückdiereit und Schuhmacher Wilhelm Karaffet zu ermitteln. Die oben genannten Rowobys sind direkt eine Drispilage für Bogenschütz und Umgebend. — Hossentlich werden die Banditen jetzt für längere Zeit unschädlich gemacht.

Rudahammer, 23. August. Einen Zusammenstoß mit einem Wilderer hatte der gräflich Ballestrin'sche Hilsförster Staisch. Als er eine Wildremise abpatrouillierte, hörte er einen Schuß und ging der Schußrichtung nach. Dabei stieß er auf einen Mann, der eine Stocklinde bei sich trug. Der Wilderer ergriff die Flucht, wurde von dem Beamten aber eingeholt und festgenommen. Auf dem Wege zur Polizei in Wiskupitj schlug der Mann nun den Beamten durch einen wuchtigen Faustschlag auf den Kopf. Der Beamte machte daraufhin von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf den Wilder in den Unterleib. Waffanten, die auf seine Pflanzungen herbeikamen, schafften den Schwerverletzten nach dem Knorpelkassazarett in Rudahammer.

Neueste Nachrichten.

Vom Balkan.

Rom, 23. August. Der russische Votschafter Krupenski, der soeben aus Russland hierher zurückgekehrt ist, versichert bestimmt, wenn die Türkei Bulgarien den Krieg erklären, werde Russland der Türkei den Krieg erklären.

Konstantinopel, 23. August. Der Finanzminister ist ermächtigt, in das diesjährige Budget einen außerordentlichen Kredit von 279 000 Pfund zum Ankauf neuer Kriegsmunition einzustellen.

Wien, 23. August. Die in Wien lebenden bulgarischen Magedonier beschlossen in einer Versammlung, an die Mächte das Ersuchen zu richten, die Revision des Bukarester Friedensaugustus eines autonomen Magedoniens in die Hand zu nehmen, da durch den Friedensschluß das Recht der Magedonier infolge der Aufteilung an Serbien und Griechenland in einer Weise verlehrt worden sei, die mit der Zivilisation und den Rechtsbegriffen des 20. Jahrhunderts nicht zu vereinbaren sei.

Die Gauger Friedenskonferenz.

Gaug, 23. August. In ihrer gestrigen Sitzung beschäftigte sich die Friedenskonferenz mit den deutsch-französischen Beziehungen. Es wurde eine Resoluzion angenommen, die eine Annäherung Deutschlands und Frankreichs befürwortet.

Die Amnestie.

Berlin, 23. August. Infolge des Amnestierlasses zum Regierungsjubiläum des Kaisers sind in der Armee und der Marine in 728 Fällen Begnadigungen und Ermäßigungen der Strafe eingetreten. Auf die Armee entfallen 598, auf die Marine 180 Fälle. — Näheres über die Begnadigten zu erfahren, wäre sehr erwünscht.

Schwere Grubenunfälle.

Gamm, 23. August. Auf Beche Wladimiran getieten zwei Bergleute unter niederliegende Gesteinsmassen. Einer wurde sofort getötet, der andere gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Er scheint aber unter neue Gesteinsmassen geraten sein. Denn als die Rettungsmannschaft ihn auffand, war er bereits tot. — Auf Schacht 4 und 5 der Gewerkschaft Konstantin der Große in der Nähe von Bochum wurden durch einen Streckenbruch zwei italienische Bergleute verschüttet. Der Rettungsmannschaft, die sofort in Tätigkeit trat, gelang es, sich mit den Verschütteten zu verständigen. Wie die Zechenverwaltung mittelst, ist es nach längeren Anstrengungen gelungen, beide Bergleute lebend und unverletzt zu bergen.

Ein neues Opfer der Explosionkatastrophe.

Pola, 23. August. Der Präsident des marineteknischen Komitees, Vizeadmiral Graf Banus, ist den schweren Verletzungen, die er bei der vorgestrigen Geschützexplosion erlitten hat, gestern abend im hiesigen Garnisonshospital erlegen.

Ungעהure Waldbrände.

Rom, 23. August. Von einer gewaltigen Brandkatastrophe wird in diesem Augenblick Sardinen heimgesucht, wo ungeheure Waldbrände die ganze Zone vom Golf von Uranci bis Terranova Pausantra verwüsten. Eine Vendetta (Wutache) war die Veranlassung zu einer Brandlegung, die diese furchtbaren Verheerungen zur Folge hat.

Die Mitschuld der Polizeipräfektur?

Paris, 23. August. Die „Action Francaise“ teilt mit, daß im Oktober 1912 eine junge Frau, die den Erpressungsversuchen eines Politisten ausgesetzt war, den Unterchef der Polizei Begrand aufsuchte und ihm tatsächliches Materiel vorlegte. Begrand verhörte darauf den in Frage kommenden Politisten und, da er von dessen Schuld fest überzeugt war, sandte er einen ausführlichen Bericht über diese Angelegenheit an die Polizeipräfektur. Die dem Bericht wurde niemals Folge gegeben, und der Politist niemals bestraft. Infolge des in Paris ausgebrochenen Politistenbunds hat nun ein Vertreter der „Action Francaise“ den Unterchef Begrand über diese Angelegenheit befragt. Begrand bestätigte die Richtigkeit der von der betreffenden Frau gemachten Angaben.

Seinen Verletzungen erlegen.

Gen, den 23. August. Der Rechtsanwalt Dr. Mehl ist gestern abend in Berlin nach der am Vormittag überstandenen Operation gestorben.

Der Dynamitfund im New York's Rathaus.

New York, 23. August. Zu dem gemeldeten Dynamitfund wird berichtet, daß kein Beweis für einen geplanten Anschlag gegen das New York's Rathaus vorhanden ist. In einem Gange vor dem Rathaus wurde allerdings ein Paket mit vier Stangen Dynamit und einer angezündeten gefessenen Zündschnur gefunden, man nimmt jedoch an, daß ein bei dem Tunnelbau beschäftigter Arbeiter das Dynamit stahl und verstaute. Der Dynamitinspektor des Bureau für Explosivstoffe meinte, es sei nur ein bluff der Italienschen „Schwarzhand“ zur Einschärfung der Polizei. Wenn die Explosion stattgefunden hätte, könnte der Schaden nach den jetzigen Verhältnissen nur gering sein.

Literatur.

Zur Eigenhause langes Leben, Gesundheit und Familien Glück. Wie man lange leben, gesunde Kinder groß ziehen, Nerven und Lungen kräftig erhalten kann, weist überzeugend Professor Baumgart nach in der Aufklärungsschrift „Die Quelle der Gesundheit im Einfamilienhause“. Für jede reiche Hausbesitzerfamilie, Architekten, Grundbesitzer und Versipeltene 15. Tausend. Preis 1.10 M. portofrei. Deutscher Verlag, Weßbaden.

Im gleichen Verlage erscheint seit 1903 die führende Kunstzeitschrift für Wohnungskultur „Haus und Wohnung“, jährlich 12 Hefen mit je 40 bis 48 feinstem Bilderteil 12 M., jährlich Probeband mit 200 Abbildungen 2.50 M. portofrei. Sie enthält Beispiele mustergetriger Hausbauten und Wohnungseinrichtungen hervorragender Künstler, die für jeden gleich wertvoll sind. Die Ausstattung ist hervorragend der Preis minimal.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion Donnerstags nur d. 12—1 Uhr. Schriftliche Zuschriften sind nur ausnahmsweise erlaubt. J. Köpplwitzstraße. Wenden Sie sich an das Metallarbeiter-Bureau im Gewerkschaftshause, das Ihnen herzlich gern beistehen wird.

August. Sie können als Schadenersatz den Betrag verlangen den der Kabschlauch noch wert gewesen ist. Ob Sie freilich den Mann verklagen, überlegen Sie genau, ob etwas herauszukommen ist.

K. Oigtstraße. Nein, dagegen läßt sich gar nichts tun. Laut § 118 der Polizei-Verordnung über den Straßenverkehr in Breslau ist das Aufhängen von Wäsche und das Sonnen-, Kloppen und Ausstrecken von Betten, Matratzen, Fußbeden usw. auf öffentlicher Straße und vor Straßenwärts liegenden Türen, Fenstern und auf Balkonen verboten.

N. Märkischestr. 74. Die Beförderung mit dem Wagen ist in diesem Falle zweifellos billig.

S. Wie lange Sie den Wäscheboden benutzen dürfen? So lange, bis die Wäsche trocken ist. Es ist gewiß nicht angenehm und auch nicht recht, wenn die Wirtin Ihre Wäsche in die Hand nimmt, aber strafbar macht sich die Wirtin dadurch nicht.

N. Brandenburgerstr. 1. Bestraft können Sie nicht werden, wenn Sie die Feuerversicherungs-Beiträge nicht weiter zahlen; aber die Gesellschaft kann Klagen und Sie werden verurteilt und gepändel. Also zahlen Sie nach wie vor. 2. Wenden Sie sich an die „Volksfürsorge“, Gubenstraße 74.

P. S. hier. Wie Sie in der letzten Sonnabendnummer nachlesen können, war es im Jahre 1903.

N. S. Vielleicht in einer Papeterwarenhandlung die Scherz- und Jugartikel führt.

Wasserstands-Nachrichten der Ober.

Hochst. in Regelm. (bis 8 Uhr)	Stichtag	Gold	Ruppf	Neisse	Opf.	Uff.	Orls.	Uff.	Orls.	Uff.	Orls.
23. 8.	1267	156	3,110,643,873,655,781,683,961,966,061	2,82	15,08	—					
22. 8.	1308	194	3,150,814,844,685,225,461,408,358,181	2,78	14,97,3,60						
Mittel	1,681	0,98	2,121,0,422,462,071,4,072,381,1,881,1,561,5,001	0,14	1,881,0,45						

^{*)} Auslieferungshöhe f. Rottwitz 3,50; für Treschen (Ober) Dile-Niederung 3,27.

Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Nach Br. S. + Zeit	21. August	22. August	23. August
h. M. Br. S. + Zeit	h. M. Br. S. + Zeit	h. M. Br. S. + Zeit	h. M. Br. S. + Zeit
Auft.wärme (C)	+15,8	+14,3	+13,8
Luftdruck (mm. d. Tr.)	749,3	749,9	749,8
Luftdruck (mm)	10,5	10,2	10,0
Dunstförmigkeit (%)	30	22	20
Wind (m-10)	NW 3	WN 2	WN 1
Wetter	b. bedt.	b. bedt.	b. bedt.

^{*)} Zur Reduktion auf Meeresebene sind 13,1 mm hinzuzufügen.

Versammlungen und Vereine.

Montag, den 26. August:
 Mitglieder des Konsum-Vereins „Vorwärts“, Abends 8 Uhr in der Fürstentronen, Fürstentronenstraße.

Guhrau. Wahlverein. Sonnabend, den 23. August, Versammlung.
Guhrau. Frauenversammlung. Sonntag, den 24. August, nachmittags 3 Uhr, in Rainen, Müllers Grundstück.
Pfeiferwitz. Gewerkschaftsversammlung. Sonntag, den 24. August, nachmittags 8 Uhr, bei Groger.
Stadelwitz. Mitglieder des Konsum-Vereins „Vorwärts“. Sonntag, den 24. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Lokale Gölz.
Neutisch. Mitglieder des Konsum-Vereins „Vorwärts“. Sonntag, den 24. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Lokale Mische.
Jauer. Sozialdemokratischer Wahlverein. Montag abends 8 Uhr im „Abler“.

Wer seine Zeitung pünktlich haben will,

muß eines in erster Linie beachten: Die genaue Angabe seiner Wohnung! Wer nun am 1. September verzögert, tut gut daran, folgenden Schein genau auszufüllen und der Zeitungsfrau mitzugeben:

Hiesige Wohnung: _____

Wo wohnen Sie nach dem 1. September? _____

Bei allen Dingen vergesse man nicht, seinen Vor- und Zunamen auf die folgende Linie zu setzen: _____

Wer dies tut, erhält pünktlich seine Zeitung in die neue Wohnung.

Garantiert ungeschädlich. Schon und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbstläufige **Waschmittel**

Überall erhältlich, niemals los, nur in Original-Paketen.

Persil

Das große Erfolg!

HENKEL & Co. DÜSSELDORF

Henkel's Bleich-Soda.

Keine Saife und sonstige Waschanforderlichkeiten. Diese beachtungen nur die Wirkung und verleiern nicht den Gebrauch.

Exner's Etabl.

Mauritiusplatz 4.
Jeden Sonntag:

Gr. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein 5100 Exner.

Gold. Zepter

Klosterstraße 47. Telefon 1099
Jeden Sonntag: Grosser öffentlicher
Tanz. Fremdenzimmer sind zu vergeben.
5105

Königsgrund

Lohe-Strasse 45/47.
Jeden Sonntag: Großer Tanz
Jeden Mittwoch: Gr. Kränzchen.
5121

Wilhelmsburg.

ein Heute Sonntag:
Gr. Tanzvergnügen
Donnerstag fällt das Tanz-
kränzchen aus. P. Hübner.

Carl Bräuer's Festsäle

„Zur rothen-Linde“
Gabelstraße 20/22,
Eingang Bräuerstraße.

Großes öffentl. Tanzvergnügen.

Jeden Sonntag:
Es ladet ergebenst ein 5115 D. O.

E. Mildes

Etablissement „Drei-Kaiser-Saal“
Gräbischstraße 74. Jeden Sonntag: Tel. 8448.
Schleifen u. Touren. Anf. 4 Uhr.
Sonntags: Gr. Tanz. Es ladet ein D. O.
Sonntags: Saal an Vereine noch abgegeben. 5120

Fr. Pfingst

Uferstrasse 48
vom Festplatz aus in
15 Minuten zu erreichen.
Sonntag: Grosses
Tanzvergnügen

Deutsche Krone

Wainstr. 53/55.
Heute Sonntag:
Großer
öffentlicher Tanz

Baum

s Ball-Salon
Matthiasstrasse 38
Heute Sonntag sowie Mittwoch:
Großer Tanz.
5770) Ergebenst H. Kubetzki.

Apollo -Etablissement

Herdainstraße 100.
Jeden Sonntag: 5110
Gross. Elite-Ball

Deutscher Kronprinz

Wendtsstraße 50/52
Heute Sonntag:
Tanz.
Sonntag: Gr. Tanz.
Es ladet ein D. O.

Ohleschloss

Ofenerstrasse 52/54.
Jeden Sonntag u. Dienstag: 5107
Frei-Konzert, Tanz
u. Kinderfeste. W. Riedel.

Kl. Tschansch

Schöne Aussicht ins Schwarzwasser-
Gerichtskretscham
Heute Sonntag: Grosses Erntefest.
Anfang des Erntefestes um 4 Uhr. Garten-Freikonzert und
Kinderfest. Es ladet ergebenst ein Reinh. Ubricht.

Gross-Tschansch „Zum Reichsadler“

Heute Sonntag: Erntefest
Jeden Sonntag: Schleifen- u. Touren-Tanz.
Es ladet ergebenst ein 5156) Zapp, Joh. Bernbard.

Kaluza-Oswitz.

Sonntag und Montag: Touren- und Schleifentanz. ff. Eisbeine.
Jeden Donnerstag: Freitanz.
Es ladet ergebenst ein 5119 D. O.

Das neue Erfrischungsgetränk



Flasche 10 Pfennig

Bergkeller

Schlachtfest.

Hentschel

Heute Sonntag: Frei-Konzert. Kinderfest.
Im Saal: TANZ.
Donnerstag fällt das Kränzchen aus. Ergebenst L. Hentschel. 5118

Knapp

Pöpelwitz Heute Sonntag: Frei-Konzert.
und Kinderfest. Freie Sänger-
vereinigung. Nikolator.
Im Saal: Grosser Tanz. Mittwoch fällt das Kränzchen aus. 5114

Münchs Etabl. u. Ball-Saal „Schwarzer Bär“

Frankfurterstr. 98 (am Schladhof). 6123) Jeden Sonntag:
Eisbeine, Schleifen- u. Touren-Tanz. Herrenstube 75 Pf.
Damen 40 Pf. Um Jahr. Besuch bitte ergebenst Julius Münch.

Wollin

Pöpelwitz Heute Sonntag: 5110
Gr. Tanzvergnügen
— Dienstag Tanzkränzchen.

Mikulle's

Etabl. Pöpelwitz. 6124)
Jeden Sonntag: Garten-Frei-Konzert
und Kinderfest. Eisbeine.
Jeden Sonntag: Frei-Konzert. Im Saal:
Schleifen- u. Touren-Tanz. Gr. K. Mikulle.

Rob. Bräuer's Festsäle

Pöpelwitz Heute Sonntag:
Abholung des Kranzes um 5 Uhr mit Musik durch
Grosche Schütter u. Schütterinnen. Garten-Konzert der
ersten Welt. Jumbo-Kabarett. Direkt. Kniecheln. Bei eintrittiger Dunkelheit.
Jilman. d. Gartens, Umzug [5085] wovon ergebenst einlabet Robert Bräuer.
Da das Erntefest infolge des schlechten Wetters am vorigen Sonntag nicht
stattfinden konnte, findet es diesen Sonntag statt.

Kasper's

Etablissement, Pöpelwitzstr. 1/3.
Heute Sonntag: Gr. Erntefest.
Um 5 Uhr: Gr. Umzug d. Schütter u. Schütterinnen
u. Gratulation. Im Garten: Frei-Konzert.
Im Saal: Gr. Erntefest. Jeden Sonntag: Frei-
Konzert und Kinderfreudefest. Fahnen gratis.
2 Frei-Polonäsen, Gesangsvorstellungen, Wettrennen,
Gr. Jubel u. Trudel. Es ladet ein Paul Kasper. 5135

Kaiser-Friedrich-Park Kl. Gandau

Heute Sonntag: Grosser öffentlicher Tanz.
Um recht zahlreichen Zuspruch ersucht ergebenst [5070] Paul Gläser, Inhaber.

Dürrwanger's Etablissement, Klein-Gandau.

10 Minuten von der Endstation der Stahlfabrik-
Heute Sonntag: Gr. Erntefest um 4 Uhr Abholung des Erntekranzes.
Sonntag: Gr. Erntefest mit Selbstgebadener Kuchen etc.
Prachtvoller, haubfreier Garten. — Eisbeine. — Reichhaltige Speisefarte.
Um zahlreichen Zuspruch ersucht August Dürrwanger.
Biegen ungünstiger Witterung mußte das Erntefest vorigen Sonntag ausfallen
und findet diesen Sonntag statt.

Maria-Höfchen

Müller's Etablissement
Heute Sonntag: Gr. Erntefest mit
Umzug. Abholung d. Kranzes 4 Uhr. Tanz
b. voll. Orchester für gute Speisen u. Getränk.
sowie selbstgebad. Kuchen ist best. geforgt, wozu ergibt einlabet [5104] A. Müller.

Ulrich's Etabl. Kl. Mochbera

Ren renovierte! umweil d. Bahnhof.
Heute Sonntag: Gr. Erntefest mit
Tanz. Im Garten Frei-Konzert. Jeden Sonntag: Eisbein-
u. Touren-Tanz. Es ladet einlabet [5095] F. Ulrich.
Empfiehlt meine Bekanntschaft, sowie Gart. d. wert. Terrain zu Kinderfest u. and. Veranstaltung

Heinrichsburg-Cosel.

Jeden Sonntag: Schleifen- u. Touren-Tanz.
Es ladet einlabet [5106] Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein D. O.

Kurgarten Kleinburg.

Heute Sonntag: TANZ
Mittwoch kein Kränzchen.

Beilner's Etablissement, Hartleb

Heute Sonntag: Gr. öffentl. Tanzvergnügen
nebst Eisbeineff. [5128] Es ladet ergebenst ein D. O.

Klettendorf

W. Jung's Etablissement.
Sonntag: Touren- und Schleifen-Tanz.
ff. Eisbeine. — Diverse Speisen und Getränke.
Jeden Mittwoch: Schachfest. 5125

Gräbschen Harmonie

Sonntag: Konzert u. Tanz
Dienstag: Kränzchen. 512

Gräbschen Flöters Etablissement

Heute Sonntag: TANZ
Dienstag Eisbeine. Mittwoch Schachfest.

Luna-Garten Gräbschen

5109) hinter F. Narr.
Heute Sonntag: Gr. Erntefest. Café Bachwald
Bereitschaften. 1. Preis: Eine lehrnde Karte, eigener Wäscher. Im
Saal: Schleifen- und Touren-Tanz. Entree frei. Montag: Wiesen-
Eisbeine. Es ladet ein D. O. Ergebenst Hermann Reinsch.
Frei überlassen.

Gräbschen, Heinrichsbrunn

Heute Sonntag:
Schneeglöden-Bäckerei
im schönen schattigen Garten beim Schwager Gräber.
Festbesetzung hat auch fest. 5164

Eckersdorf

Heute Sonntag: TANZ.
Es ladet ergebenst ein
A. Dindas.

Grosses Sommerfest

von Männer-Gesangverein „Siederhorst“. Große
Belustigungen für Jung und Alt.
Wurstabendbrot — Eisbeineff. Anfang 4 Uhr.

Wappenhof Morgenau.

Jeden Sonntag: Schleifen u. Touren-Tanz.
Ergebenst Otto Wirth
Jeden Montag: Handlke-Konzert, Kinderfest u. Tanzkränzchen.

Reichskrone-Morgenau

Jeden Sonntag: Großes Tanzvergnügen.
Schleifen- und Touren-Tanz.
Eisbeine, Hauschlachtwurst pp. Große Präsent-Polonäse.
Es ladet ergebenst ein [5161] E. Mularczyk.

Henkner Morgenau.

Heute Sonntag: Gr. Erntefest.
Morgen Montag: Grosser Tanz. Wiesen-Eisbeineff.

„Fürstensäle Morgenau“

Gemütliches Tanzvergnügen in beiden Sälen.
Joh. Lampner.

Neuberger Morgenau.

Heute Sonntag: TANZ.
Morgen Montag: Frei-Konzert, Kinderfest, Tanz u.
Eisbeineff. Wenn erob. Regelbahn. H. Neuberger.

Bürger-Säle Morgenau.

Heute Sonntag: Großer Fest-Ball
in allen Sälen. 2 Orchester.
Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree pro Person 10 Pf. — Tanzabzeichen 60 Pf.
Prater: Belustigungen für Jung und Alt.
Hippodrom: Großes Gala-Reitfest.

Rosenthal Volksgarten

Inhaber: Robert Engmann. 5127
Heute sowie Touren- u. Schleifentanz nach Freikonzert
und Eisbeineff. Um gütigen Zuspruch bittet Robert Engmann.

Weistrizgrund Marschwitz.

Morgen Sonntag: Erntefest.
Um 4 Uhr: Origineller Umzug. [5159] J. Müller.

Sinalco

besteht aus Extrakten frischer Früchte
und elektrisch keimfrei gemachtem Wasser. 5182

Volkst Fremdwörterbuch

Dreizehnte Auflage.
Neu bearbeitet, berichtigt und vermehrt unter Berücksichtigung
der Rechtschreibung nach dem vereinbarten amtlich. Regelbuch
Preis in Leinwand gebunden Mark 2.20.
Zu beziehen durch die Expedition unseres Blattes.

Möbel auf Kredit!

Einzelne Stücke, sowie komplette Einrichtungen
vom Einfachsten bis zum Feinsten!
Uhren, Bilder, Nähmaschinen und Wringmaschinen

S. Osswald Breslau

Albrechtstrasse 6.
I. II. und III. Etage
Ecke Schuhbrücke
Eingang Schuhbrücke.
Bestes Möbel- und Waren-Kredit-Haus
Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet.
Lieferung streng diskret.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. August.

Zoologischer Garten.

Unsere Raubvogelkollern, die durch den Abbruch des alten...

Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab Konzert der Kapelle...

Voraussetzliche Verkehrsstörungen bei der Straß...

Am 23. August ist die Fahrt nach dem Hauptbahnhof...

Am 29. August: Sperrung der Friedrich-Wilhelmstraße...

Am 30. August: Vormittags von 8.30 Uhr an wird der Betrieb...

Vom Seelenzustande der Arbeitslosen. Wegen Verleumdung...

Die Papier- und Schreibwarenhandl. beschäftigten sich in...

unter dem sogenannten Hugelbeunwesen. Man beschloß einstimmig...

Pilze in der Ausstellung. Während der nächsten Wochen...

Palast-Theater. Der Student von Prag. Romantisches Drama...

Der Student von Prag. Ein neuer Film, eine neue Komödie...

Die ersten Augenblicke jedes neuen Bildes. Immer ein neuer Reiz...

Z. Z. Lichtspiele, Lanzenkriegerplatz. Unter dieser Firma...

Eine Wirtschaftlerin, die keinen Lohn erhält. Ein Witwe...

Das Kaiser Wilhelm-Theater. Neue Schweißkriegerstraße 19...

Das Kaiser Wilhelm-Theater. Neue Schweißkriegerstraße 19...

aus Breslau (Land)-Markt. Rathen b. Deutsch-Wissa. Eine Gemeindevorsteher...

geben", erwiderte der Beklagte. Darüber war die Klägerin sehr...

Straßenverengung. Wegen Auswechslung von Gasröhren...

Die reißende Strömung des letzten Hochwassers gefährdete...

Der Getreidemarkt fällt am 20. August wegen der an...

Straßenunfälle. Am Freitag nachmittag gegen 3/4 Uhr...

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

(Mitteilungen aus den Direktionsbüros.)

Zur Entscheidung des Goldpokals von Breslau. Zum...

Schauspielhaus. Gesamtgastspiel des Berliner...

Sarrasani Wild-West-Schau. Zu den großen Ueber...

Die Wendersche Revue. Sie flehete aus" geht heute zum 115. Male in Szene.

Festgarten. Fortsetzung der Großen Internationalen...

Palmenarten. Neue Kapelle. Westfälisches Damen...

Das Kaiser Wilhelm-Theater. Neue Schweißkriegerstraße 19...

Aus Breslau (Land)-Markt.

Rathen b. Deutsch-Wissa. Eine Gemeindevorsteher...

Mafertwig bei Maltzsch a. D. Die Geburt eines...

Exner's Etabl.

Mauritiusplatz 4.
Jeden Sonntag:

Gr. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein 5100 Exner.

Gold. Zepter

Rlosterstraße 47. Telefon 1099
Jeden Sonntag: Grosser öffentlicher
Tanz. Fremdenzimmer sind zu vergeb.

Königsgrund

Lohe-Strasse 45/47.
Jeden Sonntag: Großer Tanz
Wittwoch: Gr. Kränzchen.

Wilhelmsburg.

617 Heute Sonntag:
Gr. Tanzvergnügen
Donnerstag fällt das Tanz-
kränzchen aus. F. Hitzel.

Carl Bräuer's Festsäle

„Zur rothen Stube“
Fabrikstraße 20/22,
Eingang Bräuerstraße.

Großes öffentl. Tanzvergnügen.

Es ladet ergebenst ein 5115 D. O.

E. Mildes

Etablissement „Drei-Kaiser-Saal“
Schiffstraße 74. Heute Sonntag: Tel. 3448.
Gr. Tanz Schießen u. Touren. Anf. 4 Uhr.
Donnerstag: Saal an Vereine nach Abgeben.

Fr. Pfingst

Uferstrasse 48
vom Festplatz aus in
15 Minuten zu erreichen.
Sonntag: Grosses
Tanzvergnügen

Deutsche Krone

Weinstr. 53/55.
Heute Sonntag: Großer
Tanz

Baum

s Ball-Salon
Matthiasstrasse 38
Heute Sonntag sowie Mittwoch:
Großer Tanz.

Apollo

-Etablissement
Herzdankstr. 100.
Jeden Sonntag: [5110]
Gross. Elite-Ball

Deutscher Kronprinz

Wesendstraße 50/52
Heute Sonntag:
Tanz.

Ohleschloss

Ofenerstrasse 52/54.
Jeden Sonntag u. Dienstag: [6107]
Frei-Konzert, Tanz
u. Kinderfeste. W. Riedel.

Kl. Tschansch

Schöne Aussicht ins Hochwassergelände.
Gerichtskretscham
Heute Sonntag: Grosses Erntefest.

Gross-Tschansch „Zum Reichsadler“

Heute Sonntag: Erntefest Schießen und
Touren-Tanz.
Jeden Sonntag: Schießen. — Großer handfreier Garten.
Es ladet freundlich ein [5786] Kaye, Joh. Bernhard.

Kaluza-Oswitz.

Sonntag und Montag: Touren- und Schießentanz. ff. Eisbeine.
Jeden Donnerstag: Freitanz.
Es ladet ergebenst ein 6119 D. O.

Das neue Erfrischungsgetränk

Spezial-Resembier



Flasche 10 Pfennig

Bergkeller

Schlachtfest.

Hentschel Pöpelwitz

Knappe Pöpelwitz

Münchs Etabl. u. Ball-Saal „Schwarzer Bär“

Wollin Pöpelwitz

Mikulle's Etabl. Pöpelwitz

Rob. Bräuer's Festsäle Pöpelwitz

Kasper's Etablissement, Pöpelwitzstr. 1/3.

Kaiser-Friedrich-Park Kl. Gandau

Dürrwanger's Etablissement, Klein-Gandau.

Maria-Höfchen Müller's Etablissement

Ulrich's Etabl. Kl. Mochbern.

Heinrichsburg-Cosel.

Kurgarten Kleinburg.

Beilner's Etablissement, Hartlieb

Klettendorf W. Jung's Etablissement.

Gräbschen Harmonie

Gräbschen Flötors Etablissement

Luna-Garten Gräbschen

Gräbschen, Heinrichsbrunn

Eckersdorf

6120 Heute Sonntag:
Grosses Sommerfest
vom Männer-Gesangsverein „Sieberhort“. Große
Belustigungen für Jung und Alt.
Wurstabendbrot — Eisbeineffen.
Einlaß 8 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Wappenhof Morgenau.

Reichskrone-Morgenau

Henkner Morgenau.

„Fürstensäle Morgenau“

Neuberger Morgenau.

Bürger-Säle Morgenau.

Rosenthal Volksgarten

Weistritzgrund Marschwitz.

Sinalco

besteht aus Extrakten frischer Früchte
und elektrisch keimfrei gemachtem Wasser.

Volkswörterbuch

Dreizehnte Auflage.
Neu bearbeitet, berichtet und vermehrt unter Berücksichtigung
der Rechtschreibung nach dem vereinbarten amtlich. Regelbuch
Preis in Leinwand gebunden Mark 3,20.
Zu beziehen durch die Expedition unseres Blattes.

Möbel auf Kredit!

Einzelne Stücke, sowie komplette Einrichtungen
vom Einfachsten bis zum Feinsten!
Uhren, Bilder, Nähmaschinen und Wringmaschinen

Kinder- und Sportwagen

Schlaf-, Wohn-,
Speise- und
Herrn-Zimmer
in großer Anzahl.

Bestes Möbel- und Waren-Kredit-Haus

S. Osswald

Breslau
Albrechtstrasse 6.
I., II. und III. Etage
Ecke Schaubrücke
Eingang Schaubrücke.

Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet.
Lieferung streng diätet.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. August.

Zoologischer Garten.

Unsere Raubvogelvolieren, die durch den Abbruch des alten Straußen- und Känguruhhauses sehr gewonnen haben, beherbergen augenblicklich eine Sammlung von 30 Raubvogelarten in 23 Exemplaren, darunter gehören 10 Arten zu den Wieseln unter den Raubvögeln, den Cetera. Ein herrlicher Kondor von den Anden Südamerikas, durch seinen fleischigen Kamm auf dem Kopfe als Männchen erkennbar, eröffnet den Reigen. Er besitzt die Haltung des Kammvogels, von der wir auch noch eine zweite Art, den Schwarzweihen Stängelgeier aus Mexiko besitzen. Als der Vogel im Mai 1909 ankam, war er kastanienbraun gefärbt und auch heute ist die Umfärbung noch keine vollständige; er hebt friedlich zusammen mit einem ebenfalls neuweiblichen, aber sehr viel kleineren Geier, dem schwarzen Nabegeier, der zur Haltung der Gähnergeier gerechnet wird. Die Haltung der Kammgeier ist bei uns durch den dunkelbraunen afrikanischen Kappengeier vertreten. Sehr reich ist unsere Sammlung an Gähnergeiern. Neben dem gemeinen, schon in Südamerika vorkommenden eigentlichen Gähnergeier oder Weißkopfeier besitzen wir auch ein Paar riesige Gähnergeier und ein Paar etwas kleinere rote Gähnergeier aus den Gebirgen Perubens. Ebenfalls kommen auch unsere beiden Mönchsgeier oder Kuckuckgeier vor. Das Paar Barts- oder Dammergeier, die früher noch in den Alpen Europas zu Hause waren, aber dort häufig ausgerottet sind. Sehr selten in den Zoologischen Gärten findet man den indischen Geier, eine mittelgroße Art. Unser Exemplar lebt seit 16 Jahren im Garten.

Samstag Nachmittag von 4 Uhr ab Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 51 unter Leitung des Obermusikmeisters Sobanski. Abends 8 1/2 Uhr Vorstellung der großen Lustspielbühne.

Vorausichtige Verkehrsänderungen bei der Straßenbahn, die infolge des Stattdesbesuchs eintreten werden, macht die Straßenbahnverwaltung jetzt schon bekannt. Sogar die Fahrt nach dem Bahnhof wird geändert.

Am 23. August ist die Fahrt nach dem Hauptbahnhof — Eingang Gartenstraße — in der Zeit von 2,30 bis 4,30 Uhr nicht möglich; für den gleichen Zeitraum ist die Schweidnitzerstraße zwischen Gartenstraße und Carlstraße gesperrt. Eine ähnliche, längere Sperrung zwischen Carlstraße und Gartenstraße (bis Tschlitzstraße) beginnt um 6,30 Uhr. Die Zeit einer kurzen, auch nur kürzeren Unterbrechung ist im voraus nicht anzugeben. Die Wagen der Linie 17 (nach dem Christophoriplatz) fahren von 2,30 Uhr an nicht mehr.

Am 29. August: Sperrung der Friedrich-Wilhelmstraße, Frankfurterstraße und der Weisendstraße von 8 Uhr morgens bis mittags (1), die Kreuzung des Königsplatzes während der Vormittagsstunden mehrfach unmöglich. Nach einer kürzeren Sperrung in der Schweidnitzerstraße etwa von 6,30 bis 8,45 Uhr wird dann abends wegen des Papststreiks der Betrieb auf der Schweidnitzerstraße fast ganz aufgehoben; jedenfalls sind von 8,45 bis um 10,15 Uhr an abermals gesperrt. Die Wagen der Linie 17 befahren nach 6 Uhr nicht mehr.

Am 30. August: Vormittags von 8,30 Uhr an wird der Betrieb der Linien nach und von der Ausstellung, sowie aller diesen Weg kreuzenden Linien gesperrt (Schweidnitzerstraße, Stadtgaden, Ohlau-Ufer, Kaiserbrücke, Tiergartenstraße, Grünecker Weg). Die gleiche Sperrung erfolgt mittags etwa von 11,30 bis an. Abends von 6,30 Uhr ab wird die Schweidnitzerstraße für längere Zeit und von 9,20 Uhr an der Weg vom Jünger zum Grünfeldplatz (über Gartenstraße) gesperrt und zwar bis etwa kurz nach 10 Uhr. Die Wagen der Linie 17 befahren von 1 Uhr an nicht mehr.

Vom Seelenzustande der Arbeitslosen. Wegen Verleumdung und einfacher Körperverletzung wurde der Arbeiter Willy W. vom Schöffengericht zu drei Wochen und drei Tagen Gefängnis verurteilt. Mit seiner Verurteilung hat sich jetzt die hiesige Fortschrittskommission zu befassen. Der Angeklagte ist ein Arbeiter im Bergbau-Bureau der hiesigen Metallindustrie. Die lange Arbeitslosigkeit und das fortwährend hergehende Nachfragen um passende Beschäftigung, steigerten begreiflicherweise seinen Unmut. Eines Tages machte W. dem mit der Unterbindung der Arbeitslosen betrauten Beamten Vorhaltungen und gab der Vermutung Ausdruck, daß er, der Beamte, solchen Verleumdungen, die ihn zu „schmierern“ verständen, sehr schnell Arbeit zu beschaffen wolle. Im Verlaufe des darauf sich entwickelnden Wortwechsels, ließ sich W. dazu hinreißen, dem Beamten einen Stoß vor das Pinn zu versetzen. Vor dem Verwaltungsgericht wollte der Angeklagte unter Beweis stellen, daß sich ein Vorgänger des in Frage kommenden Beamten, nämlich ein Arbeiter als Zeuge erblich gehört. Er behauptete folgendes: Der Schöffler von Hart habe dem Vorgänger des verletzten Beamten einmal 50 Pf. Mißschweißend zugesetzt. Der Beamte habe das Trübsal nicht zurückgemessen, sondern zum Dank dafür, den Schöffler bei der Vergeltung einer Arbeitslosigkeit besonders hervorzuheben. Dies habe der Schöffler von Hart, ihm, dem Zeugen, erzählt. Für die Richtigkeit der Erzählung wolle er den Zeugen allerdings nicht verbürgen. Das Gericht glaubte deshalb, auf dieses Zeugnis nicht allzuviel Gewicht legen zu sollen, zumal ja auch der gegenwärtig im Arbeitsnachweis tätige Beamte garnicht in Frage kam, sondern einer seiner Vorgänger. Der Angeklagte hat um eine Herabsetzung der vom Schöffengericht erkannten Freiheitsstrafe. Er sei damals sehr erregt und irrtümlich in dem Glauben gewesen, der Beamte sei an seiner so langen Arbeitslosigkeit Schuld. Das Verwaltungsgericht trat diesem Umstände nicht Rechnung, fand die vom Vorbestrichene erkannte Strafe nicht zu hoch bemessen und kam dazu, der Berufung den Erfolg zu verweigern. Es bleibt also bei drei Wochen und drei Tagen Gefängnis.

Ob sich die Richter, die sich in fester und ausreißend festestehender Stellung befinden, wohl einen richtigen Begriff davon gemacht haben, wie einem Arbeitslosen im besten Sinne des Wortes zuzumuten ist, der wochenlang ohne eigenes Verschulden ohne Arbeit und Brot umherirrt, möchten wir nach dem Urteil bezweifeln. Daß die Not eines Menschen in eine leicht erregbare Stimmung bringt, hätte unseres Erachtens doch besser berücksichtigt werden sollen.

Die Papier- und Schreibwarenhändler besaßigten sich in einer am Donnerstag abend abgehaltenen Versammlung unter anderem mit dem Zugabe- und Reflammeunwesen, besonders mit der die Geschäfte sehr schädigenden Reflamme auf Ansichtskarten. Allseitig wurde nach einem einleitenden Referat hervorgehoben, daß die Fachverbände der Ansichtskarten- und Papier- und Schreibwarenhändler nicht den erwarteten oder auch nur den bescheidensten Erfolg gebracht hat. So wurden z. B. anlässlich des Bundesfestes des Deutschen Radfahrer-Bundes zu Breslau 30 000 Ansichtskarten von einer hiesigen Radfahrervereinigung unentgeltlich an das Publikum verabschiedet. Andere Breslauer Kongressgruppen und verschiedene Vereine unterhalten selbstständige Verlage mit Ansichtskarten und auch solche mit Remontenanstaltskarten. Ebenso leidet das Gewerbe nicht minder

unter dem sogenannten Zugabeunwesen. Man beschloß einstimmig, sich mit der hiesigen Handelskammer in Verbindung zu setzen, um gemeinsam dann mit ihr weitere Schritte zu unternehmen, bezüglichen werde man sich auch noch an den Deutschen Radfahrerbund wenden. Hieraus ergab sich die erfolgreiche Gründung der Detailhandels-Vereinsgenossenschaft zur ausführlichen Begründung, und man beschloß diese voll und ganz zu unterstützen. Der neuingeführte Handel mit sogenannten Reflammeunwesen wurde demnach eingehend besprochen, wegen des geringen Verdienstes, welcher zu erzielen ist und der Gefahr dabei sehr leicht bestohlen zu werden, riet man allseitig, von diesem Handel Abstand zu nehmen.

Witze in der Ausst. Während der nächsten Wochen wird Oberlehrer Dr. G. Dittich im hinteren Räume des Mittelbaus der Gartendirektion die eßbare und giftige Pilze aus den Wäldern um Breslau in frischen Exemplaren ausstellen. Zurzeit sind dort u. a. der Knollenblätterpilz (Giftpilz), der Giftrichter zu sehen, zwei Arten, deren Kenntnis besonders wichtig ist, weil auf sie fast alle in Schlesien vorkommenden Todesfälle durch den Genuß von Pilzen zurückzuführen sind. Soweit es die Witterungsverhältnisse erlauben, wird von der nächsten Woche ab eine größere Anzahl verschiedenartiger Schrämmen ausgestellt und ihr regelmäßigen Ersatz der Exemplare durch frische gesorgt werden.

Palast-Theater. Der Student von Prag. Romanisches Drama von Hanns Heinz Ewers. Ein neuer Film, eine neue Melodie mit Verwicklungen und Reflammeunwesen. Einen neuen Abschnitt des Lichtspieltheaters verleiht das Programm Vorbeugungen ist alles! Auch Hanns Heinz Ewers vermochte nicht das Kino-Traur zu geben, das alle Welt erwartet. Und trotzdem wäre er der erste hier zu; denn Ewers will in allen seinen Schriften den Menschen das Krautige schäubern, wie es E. Th. Hoffmann in seinen Novellen getan, und Eifersucht in Peter Schlemihl gelungen ist. Man mag die Schuld treffen, daß nichts daraus geworden, und die Zuschauer eher gelacht als geärgert haben! Dichter und Schauspieler und Regisseur haben sich gegenseitig nichts vorzuwerfen, alle sind zu gleichen Teilen am Misserfolg beteiligt. Nur der Film-Teil hat einen Triumph gehabt.

Herr Ewers und seine Schauspieler werden, um etwas Großes geben zu können, getrost noch einige Niederlagen ertragen müssen. Ewers wollte einen umgekehrten Samlet schreiben; einen neuen Geist bringt er auf die Bühne. Nicht die Seele eines Werkstücker, die einem Lebenden erscheint, sondern ein Lebender, wie seine Vergangeheit Fleisch und Blut wird, weil er in der Gegenwart und ein anderer geworden ist. Das tritt im Übermaß in den Weg, und er verzweifelt, rast und tobt, bis er im Tode endet. Was war nun beim Aufführen das Unglücklichste der Handlung? Die Arbeit fehlte, der Wahnsinn der letzten Szenen läßt sich am Anfang nicht vorabsehen und auf der Bühne. Die zwingende Notwendigkeit zu diesem Ausgang fehlte. Ewers wird noch einige Ausdrucksmittel finden müssen, um den Zwang der Verhältnisse zu treffen. Was er beabsichtigt zu geben, haben ihm seine Darsteller verdorben, die Meister der Bühne vom Berliner Deutschen Theater, Paul Wagner, Lydia Salomonowa erregten unsere Bitterkeit. Statt beklemmende Furcht, bekam man ein grimmes Lachen. Die Anekdotenstücke der Lyubimilja auf Nauern, an Telegraphenmasten, Bodenstangen und Sonnenblumen wirken nur grotesk. In den Mauern schließt sie entlang wie eine Wange in dunkler Nacht und mit weiche in Gewand. Wäre sie im schwarzen Kleid gewesen, die Wirkung wäre da. — Was hat es für einen Zweck, wenn Schauspieler vor dem Film die Lippen bewegen, als wollten sie etwas sagen. Damit erinnern sie an die Bühne, an langhalses Leben. So aber sieht es nicht anders aus, als wenn man vor einem Aquarium steht, und man sieht, wie die Fische die kleinen bewegen. Die Ausdrucksmittel der Bühne sind für das Lichtspiel ganz zu verwerfen, und dann wäre man schon auf dem neuen Wege, das Innere des Menschen würde schon von selbst zum Ausdruck kommen.

Gut waren die ersten Augenblicke jedes neuen Bildes, immer ein neuer Reiz, der langsam zur Handlung hinüberführt, die aber nur an das Mittliche der Hintergründe erinnert. Hätte Heinz Ewers zur Feder gegriffen und eine Novelle geschrieben, wie seine „Tomatenlaube“, dann wäre es besser gelungen. Einstweilen werden wir immer noch zu den toten Schriften der E. Th. Hoffmann, Edgar Allan Poe und Adam O'Leary greifen müssen, um einen derartigen Gefühlsreiz zu bekommen. Dennoch merkt man seine Erwartungen nicht allzu hoch stellt, das Technische vermindert und die neuen Regisseur für das Lichtspiel nicht berücken will, der mag auch den „Studenten von Prag“ des Ewers ansehen. Er urteilt selber.

Z. Z. Lichtspiele, Lanzenplatz. Unter dieser Firma wird heute Sonnabend ein neues Lichtspieltheater seine Pforten für alle öffnen. Fast scheint es so, daß sich bei den Lichtspielbühnen der gleiche Entwicklungsprozess vollzieht, wie wir ihn täglich in Handel und Industrie verfolgen können, nämlich der Übergang vom Klein- zum Großbetriebe. Die Z. Z. Lichtspiele sind ein Großbetriebe, haben es aber trotzdem sehr gut verstanden, ihrem Unternehmen den intimen Charakter zu bewahren. Niemand sieht es dem so klein erscheinenden Saal mit seiner Galerie an, daß wohl an 800 Personen darin Platz finden und dort bequem sitzen können. Die Inneneinrichtung ist etwas zu sehr mit Fäaken überladen, dagegen wirkt die Beleuchtung dezent und hat den Vorzug, allmählich angeschaltet werden zu können. Am Freitag abend fand vor geladenem Publikum eine Extravotvorstellung statt, die mit der Tubelouverture von Weber eröffnet wurde. Dann sprach Herr Scholz, vom hiesigen Loh-Theater einen Prolog, in dem die Z. Z. Lichtspiele versprechen, nur der Kunst, nicht dem Sensationellen ihre Pforten zu öffnen. Hieraus folgten die kinematographischen Darstellungen mit schönen, klaren Bildern. Paul Lindaus Drama „Der letzte Tag“, in dem Albert Wassermann nebst Frau die Hauptrollen spielen, erlebte seine Uraufführung durch den Film in Breslau. Man kann über den Wert des Dramas und seinen Aufbau, der zeitweise etwas sehr in die Breite geht, seine eigenen Ansichten haben, aber Wassermann ist und bleibt eine Glanzleistung. Die „Rundschau aus aller Welt“, eine Reihe von den vielfachen Reisen Wilhelms II. und eine humoristische Szene vervollständigen das Programm.

Der Vortrag vom Z. Z. Lichtspiele gleich von den aus Anlaß der Eröffnung gesammelten Blumen Spenden einer Blumenbinderkunst-Ausstellung im Kleinen.

Eine Wirtschaftlerin, die keinen Lohn erhält. Ein Witwe hatte für seinen Restaurationsbetrieb und Haushalt eine Frau angestellt. Er vertröstete sie, er wolle das Geschäft verkaufen und dann werde sie einen größeren Betrag als Abfindung für ihre Arbeit erhalten. Die Frau leitete sieben Wochen Geschäft und Haushalt, der Witwe dachte aber nicht daran, das Geschäft zu verkaufen, noch einen Pfennig Lohn zu zahlen. Die Frau mußte mit der Kost vorlieb nehmen. Das hatte sie aber auf die Dauer satt. Sie stellte die Arbeit ein und verlagte den Restaurateur wegen des schuldigen Lohnes für sieben Wochen. Der Beklagte behauptet, wie aus den Worten gefallen: „Ich brauche doch keinen Lohn zu zahlen, ich habe doch nichts vereinbart.“ „Glauben Sie denn, Sie brauchen nichts zu zahlen, wenn Sie nichts vereinbaren“, bemerkte der Vorstehende. „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert. Wenn nichts ausgemacht worden ist, kann das Gewerbegebot den ausgemessenen Lohn festsetzen.“ „Ja, aber die Frau hat sich schon bezahlt gemacht, da werde ich doch nicht noch mehr Geld

geben“, erwiderte der Beklagte. Zuvor war die Klägerin sehr empört. „Nicht einen Pfennig habe ich veruntrent, ist das der Dank für meine Aufopferung?“ „Verzühnen Sie sich, liebe Frau, der Beklagte muß uns die Veruntrentung haarklein nachweisen.“ Das konnte der Beklagte nicht; er zog es vor, sich glücklich zu einigen. Die Frau erhielt als Abfindung 60 Mk.

Straßensperrung. Wegen Auswechslung von Gasröhren wird die Straße An der Barbarastriche vom 20. ds. Mts. bis einschließl. 11. September für Fußwerk und Reiter gesperrt.

Die reisende Strömung des heiligen Hochwassers gefährdete am Freitag nachmittag gegen 1 1/2 Uhr die Steinföhrliche Badeanstalt an der Salzstraße, indem sie jeden Augenblick fortzuschwimmen drohte. Man rief schnellst die Feuerwehr herbei, die mit starken Seilen die Badeanstalt festband, und so jede weitere Gefahr beseitigte. Nach einer Tätigkeit von 20 Minuten konnte die Wehr wieder abdrücken.

Der Gemarkungsmarkt fällt am 29. August wegen der an diesem Tage stattfindenden Parade aus.

Straßenunfälle. Am Freitag nachmittag gegen 3 1/2 Uhr kam auf dem Karlsplatz ein Mann infolge Ausgleitens so unglücklich zu Fall, daß er eine schwere Wunde an der Schläfe davontrug. Man rief die Samariter der Feuerwehr herbei, die dem Verunglückten einen Notverband anlegten und ihn sodann mittels ihres Krankenwagens nach dem Alteshelfigenhospital schafften. — Am demselben Tage kurz nach 6 1/2 Uhr brach auf der Kaiser-Wilhelm-Strasse vor dem Grundstück Nr. 116 ein Mann plötzlich besinnungslos zusammen. Er erlitt beim Aufschlagen auf das Straßenpflaster noch eine schwer blutende Kopfverletzung. Auch ihm leisteten Samariter der Feuerwehr erste Hilfe und schafften ihn mittels ihres Krankenwagens nach dem Wenzel-Bande-Krankenhaus.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktions-Büros.

Zur Entschcheidung des Goldpols von Breslau. Zum zehnten Male seit der im Jahre 1904 erfolgten Gründung wird Sonntag das 100-Kilometer-Rennen um den Goldpol von Breslau auf der Grönländer Rennbahn mit Linart (Belgien), Schuermann (Deutschland), Walther (Amerika) und Günther (Deutschland) vor sich geben. Linart, Günther und Schuermann haben das Rennen um den Goldpol bereits schon ein oder mehrermals gewonnen, während der Amerikaner Walther trotz fünfmaliger Teilnahme stets unplatziert endete. Die Ausfahrten der vier Bewerber um das Rennen sind gleich und wenn bei allen Fahrern, was wohl die Hauptsache ist, alle Hilfsmittel gut funktionieren, dann ist es schwer, für den einen oder anderen den Sieg zu prognostizieren. Ganz ist jedenfalls sicher: Der diesjährige Goldpol wird selten spannende und heiße Kämpfe zeitigen. Die beiden Rennen für die Klasse A, der Bratislavapreis über 30 Kilometer und der Silvanpreis über 50 Kilometer dürften mit Homans (Breslau), Kießler (Kopenhagen), Hermann Bergmann (Berlin) und Wed (Sod) nicht weniger spannende Kämpfe bringen. Alles in allem stehen den Breslauer Radfahrer Kämpfe bevor, wie sie, schon im Hinblick auf die acht Stufen der Extra- und A-Klasse, nicht sobald wieder geboten werden können.

Schauspielhaus. Gesamtaspieler des Berliner Theater-Ensembles. Anfang 8 Uhr. Heute und morgen: „Hilmsauer“. Die urwüchsige Posse „Hilmsauer“ kann nur noch wenige Tage gespielt werden, da die Leistung des Ensembles anderen, früher eingegangenen Verpflichtungen nachkommen muß.

Sarrasani's Wild-West-Schau. Zu den großen Liebesaufzügen, die die Sarrasani-Schau nach Breslau bringen wird, gehört ein achtzig Mann starker Trupp von echten Indianern, Texasgirls und Cowboys. Die Indianer gehören dem Stamme der Stong an, es sind die ersten echten Indianer, die seit Jahrzehnten wieder das deutsche Land betreten durften, nachdem die amerikanische Regierung die strengen Maßregeln gegen die Auswanderung dieser seltenen, aussterbenden Rasse getroffen hatte. Unendliche Mühe und Schwierigkeiten hat es denn auch dem Direktor Hans Stöckl Sarrasani gekostet, um seiner Schau einer Gruppe dieser Gestalten anzugliedern. Für jeden einzelnen mußte ein Garantie depot in Höhe von 10000 Mark hinterlegt werden, was ein recht respektables Säumchen ausmacht. Sarrasani's Wild-West-Schau bildet eine einzige Nummer des überreichen Sarrasani-Programms. Der Vorverkauf für das am 2. September beginnende Gastspiel der Sarrasani-Schau beginnt bereits Anfang nächster Woche.

Die Venediger Revue: „Esthete aus“ geht heute zum 115. Male in Szene. Im Gartenkonzert der Infanterie-Kapelle des Regiments Nr. 51 unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters R. Sobanski.

Zelgarten. Fortsetzung der Großen internationalen Ringkampfkonkurrenz um die Europa-Meisterschaft. Täglich drei bis vier Kämpfe. Vorher das Varietes-Programm. Anfang 8 Uhr. Sonntag vormittags 11 Uhr: Malinee. Nachmittags 4 Uhr: Vorstellung mit kleinen Preisen. Kabarett. Elegantes Nachtclub. Schönheits-Konkurrenz. 10 Damen. Erstklassige Weine. Exquisite Küche.

Ballmusik. Neue Kapelle. Weltläufiges Kammer-Balsorchester. Vorzügliches Programm. Anfang 8 Uhr.

Das Kaiser Wilhelm-Theater, Neue Schweidnitzerstraße 19 hat für die Zeit vom 23. bis 28. August 1913 das Erstaufführungsrecht für das ergreifende Drama „Zwei Mütter“ erworben. Dieser erstklassige Kunstfilm ist ein Meisterwerk und zählt zu den wirkungsvollsten Kinofilm, die je geschrieben wurden. Außerdem gelangt in dem hervorragenden Programm die soeben erschienenen zweiatteigige Komödie „Ferdinand der Durchgänger“ zur Vorführung, in welcher Moritz Prince der unvergleichliche Kinokomiker die Hauptrolle spielt.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Mathen 5. Deutsch-Bissa. Eine Geindevorteiligung findet am Montag, den 25. August, abends 7 Uhr, bei Wierne in Mathen statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Durchführung des neu gewählten Gemeindevorteiligers von H. Heidau. 2. Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Gemeindevorteiligung für 1913. 3. Bewilligung eines Rechtsbestandes bezüglich der Auflassung der Klein-Heidauer Privatstraßen. 4. Bezahlung des Rechtsbestandes von Klein-Heidau und Wiederherstellung des alten Wahlmobus. 5. Mitteilungen.

Mafentwig bei Malitz a. O. Die Geburt eines Menschenkinde. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurde eine polnische Saisonarbeiterin gewährt, daß sie Mutter wurde. Als Wochenbett wählte sie einen Strohhalm hinter dem Gefindehause des Dominikus Waserwig, wo sie in Arbeit stand. Nach der Geburt hat sie das Kind unter die Bedcke eines Grabens gesteckt. Da der Graben Wasser enthält, ist das Kind gestorben. Das Mädchen wurde auf einem Karrenwagen nach Neumarkt ins Krankenhaus geschafft. Welche Strafe dürfte nun dem armen Mädchen warten? — Durch das Ausbreiten der Dör leidet wieder der Briederdau über die Oder unterhalb Malitz. Dieser Deufus bei der Hegelei sind auch Maurer mit dem Bau eines Deufes für die neu zu erbaute Bahn Malitz-Neumarkt beschäftigt.

Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern der Einkaufsergebnisse.

Alkoholfreie Getränke
= Bilz-Sinalco =
Dr. Bilz & Co., Brauerei
Göhring, Markt, 21 (Zaunh.)
Brauerei, Markt, 21 (Zaunh.)
Thomas Brause, Bismarckstr. 83.
Telefon 2311.

Aluminium-Küchenwa.
Spez. Gefch. Dreifischstr. 8, baur., preisw.

Bäckereien und Konditoreien
Ulber, Walter, Solenerstraße 43.
Beder, August, Bismarckstraße 29.
Frellh. Carl, Odenstrasse 5.
Ritter, J., Eichenstraße 68.
Göhren, Theodor, Bismarckstr. 67.
Groschmann, J., Fiedlerstr. 61.
Alfred Huth, Schillerstr. 44.
Hilber, Wilhelm, Kaiserstr. 18.
Framm, Wilhelm, Bismarckstr. 83.
Krause, Antoinette, Bismarckstr. 84 (an Markt).
Fahrig, Theodor, Bismarckstr. 21 (an Markt).
Krause, Josef, Bismarckstr. 84.
Krause, Theodor, Bismarckstr. 84.
Krause, Theodor, Bismarckstr. 84.
Krause, Theodor, Bismarckstr. 84.

Badeanstalten.
Bismarck-Str. 14, Neue Gasse 14.

Bürogegenstände.
Krieger, Carl, Bismarckstr. 43.
Krieger, Carl, Bismarckstr. 43.

Bettfedern und Schnittwaren.
Geschw. Kapst, Andersstr. 2.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger.
Brauerei Sacrau, Bismarckstr. 83.
Genossenschafts-Brauerei, Bismarckstr. 83.
Genossenschafts-Brauerei, Bismarckstr. 83.

Giesmannsdorfer Brauerei.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Flort & Gort.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Penker's Brauerei.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Bier-Fabrik.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Billard-Fabriken.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Keiser's Gade.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Eürsten-Fabriken.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Café.
Café Germania, Bismarckstr. 83.
Café Victoria, Bismarckstr. 83.

Damen-Konfektion.
Rösel, Felix, Bismarckstr. 83.

Drogen und Farben.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Eisen- u. Stahlwaren.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Fahrräder, Nähmaschinen.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Wagner, Wilhelm.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Alinge, Max.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Wichle & Kegel.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Färber u. Wäscherei.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Kelling, W.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Fische u. Meeresfrüchte.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Wagner, Oscar.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Grabschriften.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Grabschriften.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Grabschriften.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Grabschriften.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Grabschriften.
Bismarckstr. 83, Bismarckstr. 83.

Er scheint 3 mal wöchentlich.

Hopler & Urner. vorm. Gebr. Def. Weinstraße 34, Bismarckstr. 28.
Wienze, Gln., Bismarckstr. 20, Tel. 6613.

Gardinen, Teppiche.
Bismarckstr. 73-78

Flischereien u. Wurstfabriken.
Bismarckstr. 73-78

Ackermann, Karl. Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Milch- und Butterhandlungen.
Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Strumpfpatronen, Strumpfen.
Bismarckstr. 73-78

Gebr. Barasch, Kaufhaus „Adler“.
Bismarckstr. 73-78

Kaufhaus „Adler“.
Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Bismarckstr. 73-78

Alkoholfreie Getränke
Bilz-Sinaco
W. Braun & Co. 123, N. 123
Thomas Brause, Dudenstr. 84
Aluminium-Küchen
Bäckereien und Konditoreien

Badensträßen
Rein, Joh., Schmiedestr. 17
Bottfedern und Schnittwaren
Geschw. Kapst, Andersenstr. 2

Brauerei Sacrau
Genossenschafts-Brauerei
Giesmannsdorfer
Brauerei

Bier-Apparate, Kohlenäure
Billard-Fabriken
Kaiser-Garle
Rösel, Felix, Chlauerstr.

Drogen und Farben
Eisen- u. Stahlwaren
Fahrräder, Nähmaschinen

Heidenreich
Homann, Wilhelm
Klinge, Max

Wickle & Kegel
Färberei u. Wäscherei
Kelling, W.

Fische u. Meeresfrüchte
Käse, Butter, Eier
Käse, Butter, Eier

Erstpreis Simai
wöchentlich
Kopier- u. Orner
Gardinen, Toppiche
Bielidomsky Ed. Jr.

Ackerermann, Karl
Bader, W. 123, N. 123
Bier, W. 123, N. 123
Bier, W. 123, N. 123

Barth, H.
Bier, W. 123, N. 123
Bier, W. 123, N. 123
Bier, W. 123, N. 123

Goetz Söhne
Werner, F. Harrasg. a. d. Liebigstr.
Gewaltig, Heinrich
Pohl, B.

Eden-Theater
Lichtspielhaus
Walhalla-Theater
Union-Theater

Kleiderstoffe, Seldewaren
Süßmann, O.
Wagner, Albert
Kohlen u. Briketts

Kolonialwaren
Schmidt, Otto
Schmidt, Otto
Schmidt, Otto

Kaufhäuser u. Schokoladen
Kaufhäuser u. Schokoladen
Kaufhäuser u. Schokoladen
Kaufhäuser u. Schokoladen

Käse, Butter, Eier
Käse, Butter, Eier
Käse, Butter, Eier
Käse, Butter, Eier

Bezugsquellen-Verzeichnis.

P. Kinscher
Sonnenplatz
Martha, Robert, Reichstr. 28
Eckert, C.

Hygienische Artikel
Herren-Garderobe
Wilhelm
Kauenerhase, W.

Hüte und Mützen
Barth, H.
Kauenerhase, W.
Landsberg, Max

Herren-Artikel
Kauenerhase, W.
Landsberg, Max
Kauenerhase, W.

Kinderwagen, Reisskörbe
Bettstellen
Goetz Söhne
Werner, F.

Kleiderstoffe, Seldewaren
Süßmann, O.
Wagner, Albert
Kohlen u. Briketts

Kolonialwaren
Schmidt, Otto
Schmidt, Otto
Schmidt, Otto

Kaufhäuser u. Schokoladen
Kaufhäuser u. Schokoladen
Kaufhäuser u. Schokoladen
Kaufhäuser u. Schokoladen

Käse, Butter, Eier
Käse, Butter, Eier
Käse, Butter, Eier
Käse, Butter, Eier

Milch- und Butterhandlungen
Anders, Gottlieb, Weinstr. 42
Weisser Löwe
Bresl. Molkerei

Manufaktur-Modwaren
Lüdtke, Hugo
Manufaktur-Modwaren
Lüdtke, Hugo

Karsunky
Karsunky
Karsunky
Karsunky

Optiker
Heidrich
Galke, Max
Papier- und Schreibwaren

Buscher, Fürmann
Buscher, Fürmann
Buscher, Fürmann
Buscher, Fürmann

Klosterstr. 28
Klosterstr. 28
Klosterstr. 28
Klosterstr. 28

Augen
Augen
Augen
Augen

Putz, Modes
Putz, Modes
Putz, Modes
Putz, Modes

Restaurateurs
Restaurateurs
Restaurateurs
Restaurateurs

Zur polnisch. Wirtschaft
Zur polnisch. Wirtschaft
Zur polnisch. Wirtschaft
Zur polnisch. Wirtschaft

Rosshocherei u. Wurstfabrik
Rosshocherei u. Wurstfabrik
Rosshocherei u. Wurstfabrik
Rosshocherei u. Wurstfabrik

Schneiderei-Artikel
Schneiderei-Artikel
Schneiderei-Artikel
Schneiderei-Artikel

Seifengeschäfte
Seife Kommit
Seife Kommit
Seife Kommit

Seifol
Seifol
Seifol
Seifol

Schrankwirtschaften
Schrankwirtschaften
Schrankwirtschaften
Schrankwirtschaften

Schirde, Stöcke
Schirde, Stöcke
Schirde, Stöcke
Schirde, Stöcke

Schuhwaren und Schuhmacher
Schuhwaren und Schuhmacher
Schuhwaren und Schuhmacher
Schuhwaren und Schuhmacher

Uhren und Goldwaren
Uhren und Goldwaren
Uhren und Goldwaren
Uhren und Goldwaren

Strumpfrickerien, Strümpfe
Strumpfrickerien, Strümpfe
Strumpfrickerien, Strümpfe
Strumpfrickerien, Strümpfe

Gebr. Barasch
Kaufhaus „Adler“
Kaufhaus F. Freund
Kaufhaus F. Freund

Wäsche, Trikots
Wäsche, Trikots
Wäsche, Trikots
Wäsche, Trikots

Abend, Nerm
Abend, Nerm
Abend, Nerm
Abend, Nerm

Zahn-Ateliers
Zahn-Ateliers
Zahn-Ateliers
Zahn-Ateliers

Zigarren u. Zigaretten
Zigarren u. Zigaretten
Zigarren u. Zigaretten
Zigarren u. Zigaretten

Okassa Zigarillo
Okassa Zigarillo
Okassa Zigarillo
Okassa Zigarillo

Versandhaus Gewerkschaftszus.
Versandhaus Gewerkschaftszus.
Versandhaus Gewerkschaftszus.
Versandhaus Gewerkschaftszus.

Pöpelwitzer Lokale
Pöpelwitzer Lokale
Pöpelwitzer Lokale
Pöpelwitzer Lokale

Der gestirbene Erich.

meine Kerle an einen Stadtknecht. Dieser Herr hat mich ein, ihn zu befragen. Ich hatte durch ihn mancherlei...

Unterbreiten mußte ich mich zur Unterbreitung stellen und wurde zur Gütlichheit ruhig befunden. Bevor ich einträte, ging ich einige Strophen nach...

Schon am Morgen erwarteten uns Soldaten, die uns in einem großen Saalraum hielten, wo wir lesen und auf die einzelnen Batterien verteilt wurden.

Sie haben bei den anderen, die sich schon auf allerlei geübt hatten, ein heiliges Schweigen. Sogar der Unteroffizier kam aus seinem Versteck heraus...

Das sollte ich schon am anderen Tage zu fühlen bekommen. Unteroffizier und Obergeleiteter brachten mir ihre Stiefel zum Anprobieren...

Manöver nochmals probierten, sagte ich: Ich habe keine Ahnung. „So kauf Dir mehr.“ Ich habe kein Geld für andere Leute, ich brauche es nötig genug für mich...

Das Essen war — für mich — schmal und ungenügend. Alle drei Tage gab es einen Gedächtnislauf...

Hebengaupt hatten wir unter der Stimmungs-losigkeit viel zu leiden. Die Lage auf einer Straße im Erdgeschoss, während wir warteten unsere zwei Säle im ersten Stock hatten...

Man sagt, daß große Ereignisse ihren Gedanken herausbergen. Nicht immer! Manchmal kommen sie bei der Arbeit...

Am 15. Mai 1919, also am fünften Pfingstfesttag einer Gedächtnistage, nachmittags gegen 4 Uhr, fiel mir plötzlich ein, daß ich beabsichtige, nachdem ich zum nächsten Gedächtnistage zu gehen...

Die schöne Mexikanerin.

Am 6. Juni las ich in der Zeitung, daß der Herrscher von Mexiko, Herr Carranza, gestorben sei...

Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin.

Am 6. Juni las ich in der Zeitung, daß der Herrscher von Mexiko, Herr Carranza, gestorben sei...

Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin.

Am 6. Juni las ich in der Zeitung, daß der Herrscher von Mexiko, Herr Carranza, gestorben sei...

Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...

Die schöne Mexikanerin. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese. Ich habe sehr großen Spaß an dem, was ich in der Zeitung lese...